1894. **Der Gesellige.** No. 240.

Sonnabend, 13. Oktober. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Es wäre allmählich an der Zeit, wenn zuverlässige Mittheilungen über den Termin der Reichstagseröffnung gemacht würden. Ein Monat nur trennt uns noch von der sonst üblichen Zeit um Mitte November und noch haben die Abgeordneten keine Ahnung, ob sie überhaupt noch in diesem Jahre einberufen werden.

Die Hauptsache, der Sitzungssaal im neuen Reichstagsgebäude, ist fertig. Ebenso die Logen und die Tribünen. Der Saal des Bundesraths, die pompösen Kommissionszimmer, alles harrt der neuen Eigenthümer. Die Bibliothek ist schon vor einigen Wochen hinübertransportirt und aufgestellt worden, auch die gewiß unentbehrlichen Akten des Reichstagsbureaus haben die nicht gerade weite Reise glücklich überstanden, und was sonst noch nöthig ist, kann in den vier oder fünf Wochen, die noch übrig sind, bequem ergänzt werden. Nicht fertig ist noch ein Theil des künstlerischen Schmuckes des Hauses, der aber zu der parlamentarischen Arbeit doch wohl nicht gerade unentbehrlich ist.

Ueber die neue Reichstagssession theilt die „Kreuzztg." als feststehend mit, daß die erste Sitzung, nach der Eröffnung im Weißen Saale, im neuen Reichstagsgebäude stattfinden wird. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß dann einige Sitzungen noch in dem alten Hause abgehalten werden. Die Frage, unter welchen Aeußerlichkeiten sich die Feier der ersten Sitzung im neuen Hause vollziehen wird, ist zur Zeit noch nicht erledigt.

Zu den ersten Vorlagen wird, wie üblich, der Reichshaushalt gehören, über dessen Gestaltung bisher nur dunkle Gerüchte verbreitet worden sind. Dem Bundesrath zwar liegen bereits eine Anzahl von Spezialetats vor, aber dieses Mal scheint es wirklich zu gelingen, was sonst lange beabsichtigt war, die Vorarbeiten für den Etat im Bundesrath „sekret" zu behandeln. Zum Besten der Finanzreform hat man nur verrathen, daß die eigenen Einnahmen des Reichs auch im nächsten Jahre nicht ausreichen, und daß, wenn der hohe Reichstag sich auch dieses Mal mit der Tabakfabrikatsteuer nicht aussöhnt, eine Erhöhung der Matrikularbeiträge, also eine Heranziehung der Einzelstaaten, unvermeidlich sein wird. Wie der neue Tabaksteuerentwurf aussieht, ist noch nicht im Einzelnen bekannt, die Steuersätze sollen aber vermindert und die Kontrolle soll erträglicher gemacht worden sein.

Von dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, welcher im Reichsamt des Innern Unterlage der Konferenzen war, und dem Reichstage „möglichst" bald zugehen soll, wird Einiges bekannt. Besonders eingehend sind die Bestimmungen, die sich gegen schwindelhafte Geschäftsreklamen mit unwahren Angaben über Beschaffenheit, Preis, Herkunft und Umfang der Waaren, Scheinausverkäufe und Schwindelauktionen richten. Derartige Ausschreitungen sollen nicht allein unter Strafe gestellt, sondern auch polizeilich verhindert werden. Weitere Strafbestimmungen richten sich gegen Quantitätsverkürzungen, Gewichtsverschleierungen, Nachahmungen und Fälschungen von Marken-, Firmen- und Geschäftszeichen, endlich gegen jede Herabwürdigung des ehrlichen Geschäftsmannes durch Konkurrenzmanöver, auch wenn dadurch keine unmittelbare Kreditgefährdung oder sonstige finanzielle Schädigung des Betreffenden nachweisbar herbeigeführt worden ist. Endlich enthält der Entwurf scharfe Strafbestimmungen gegen diejenigen, die sich auf unerlaubte Weise in den Besitz des Kundenverzeichnisses eines Geschäftsmannes setzen, um dem letzteren mit Hilfe dieses Verzeichnisses die Kunden abspenstig zu machen. Auch die mißbräuchliche Benützung von Fabrikgeheimnissen soll streng bestraft werden. In den meisten Fällen bedarf es keines Nachweises einer erlittenen Vermögensschädigung.

Heute, Freitag, oder morgen soll in Berlin eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattfinden, in der über die Verschärfung der Gesetzgebung (vermuthlich der des Reiches) zum Schutze des öffentlichen Friedens und zur Bekämpfung des „Umsturzes" verhandelt werden soll. Ministerpräsident Graf Eulenburg ist bereits am 10. Oktober wieder in Berlin eingetroffen. Graf Eulenburg hat ebenso wie vorher Graf Caprivi in Hubertusstock dem Kaiser Vortrag gehalten, nachdem die beiden Herren vor der Abreise des Ministerpräsidenten nach Hubertusstock eine Besprechung gehabt hatten.

Der evangelische Oberkirchenrath hielt mit dem Generalsynodalvorstande am Mittwoch und Donnerstag gemeinschaftliche Sitzungen ab, in welchen die der Generalsynode zu machenden Vorlagen berathen wurden. U. A. wird ein Kirchengesetz vorbereitet, welches die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Kreis- und Provinzialsynodalverbände bezweckt. Bisher hatten nur die örtlichen Kirchengemeinden und die evangelische Landeskirche als solche das Recht einer juristischen Persönlichkeit.

Der Kirchengesetzentwurf, betr. die Einführung der neuen Agende für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, wird jetzt als Vorlage für die demnächst zusammentretende Generalsynode veröffentlicht. Danach soll die Agende nach ihrer kirchenrechtlichen Feststellung als die gottesdienstliche Ordnung der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen gelten und insbesondere an die Stelle der bisherigen Agende von 1829 und ihrer späteren kirchenregimentlich zugelassenen oder angeordneten Ergänzungen treten. Soweit nicht das Gesetz selbst einstweilige Ausnahmen vorsieht, geht die verbindliche Kraft der bisherigen agendarischen Ordnungen auf die erneuerte Agende über.

Die neue Agende wird sogleich verpflichtend in den Formularen für Ordination und Trauung, Einführung der Geistlichen und Aeltesten und Einweihung der Kirchen.

In Betreff der Ordnung für den Hauptgottesdienst und die Konfirmation soll die Agende spätestens sechs Monate nach dem Inkrafttreten des Kirchengesetzes Anwendung finden, wenn nicht innerhalb dieses Zeitraums von den vereinigten Kirchengemeinde-Organen bei der Provinzial-Kirchenbehörde beantragt wird, bis auf Weiteres die bisher zu Recht bestehende Gottesdienst-Ordnung beibehalten zu dürfen. Mit diesem Antrage ist der Nachweis zu verbinden, welche Gottesdienst-Ordnung in der Gemeinde zu Recht besteht. In diesem Falle bleibt, bis die Einführung der erneuerten Agende von den vereinigten Gemeindeorganen beschlossen sein wird, die in der Gemeinde zu Recht bestehende Ordnung des Gottesdienstes in Kraft. Veränderungen derselben können nur mit Genehmigung der Provinzial-Kirchenbehörde und nur insoweit zugelassen werden, als einzelne Theile der landeskirchlichen Agende an die Stelle der bisherigen Ordnung treten sollen.

Nur empfohlen zur Anwendung werden dem Geistlichen die neuen Ordnungen der Nebengottesdienste und Jugendgottesdienste, die Sprüche und Gebete zu besonderen kirchlichen Feiern, sowie die liturgischen Formulare für Grundsteinlegung von Kirchen und Einweihung von Gottesäckern, Begräbnißfeierlichkeiten, Einsegnung von Wöchnerinnen und Aufnahme von Konvertiten.

Nur mit Zustimmung der Gemeindeorgane darf die Ordnung der Agende in Gebrauch genommen werden, welche die Verwaltung der Sakramente nebst der Beichte betreffen. Dies gilt auch im Falle der Einführung der neuen Agende für den Hauptgottesdienst und die Konfirmation.

Die Meldungen, daß zwischen den Mächten eine Vereinbarung über gemeinsame Maßnahmen in Ostasien bereits erzielt sei, bestätigen sich nicht. Deutschland, so bemerkt die „Kölnische Zeitung" in einem Regierungsartikel, gehöre nicht zu den Mächten, welche Japan in den Arm zu fallen gedenken. Rußland, als die am meisten betheiligte Macht, sei auch schwerlich gewillt, den kriegerischen Ereignissen Halt zu gebieten. Nach Rußlands Haltung dürfte sich Frankreich richten, und die Vereinigten Staaten hätten von Anfang an über ihre freundliche Haltung Japan gegenüber keinen Zweifel gelassen. Oesterreich habe schon dadurch, daß es, wie es scheine, Deutschland mit der Wahrung seiner Interessen betraut habe, seinen Standpunkt kundgegeben. England hingegen scheint an dem Gedanken eines Eingreifens festhalten zu wollen. Ein Eingreifen der europäischen Mächte und der Vereinigten Staaten, so schreibt der „Standard", sei unvermeidlich und jetzt leichter als später. Die Hauptschwierigkeit liege darin, welche Bedingungen die Japaner stellen würden. Zweifellos werde Japan eine Kriegsentschädigung oder eine Gebietsabtretung fordern. Doch sei Japan hinreichend entschädigt, wenn es außer der Neutralitätserklärung Koreas Fu-Tschen und die Insel Formosa erhielte.

Nach den neuesten Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatze kreuzt die japanische Flotte ungehindert im Golf von Petschili und es kann jeden Augenblick eine Landung japanischer Truppen auf chinesischem Gebiet erfolgen. Eine Meldung der „Times" aus Tientsin, also aus chinesischer Quelle, sagt dagegen, die japanische Flotte habe bei dem letzten Seegefecht einen bedeutend größeren Schaden erlitten, als man bisher geglaubt hat. Die Japaner suchen ihre Verluste möglichst zu verbergen. Der japanische Admiral machte in den letzten Tagen mit weißgefärbten Schiffen, die den Typ von Panzerschiffen hatten, einen Scheinangriff, während zwei Kreuzer regelmäßig in der Nähe der Shantung-Halbinsel bemerkt wurden.

Der Kaiser von China, so melden ebenfalls englische Quellen, hat jetzt persönlich die Anregung zur Nationalvertheidigung ergriffen und will diese energisch führen. Hoffentlich gelingt es ihm, zunächst tüchtige Führer für seine Truppen zu gewinnen. Die chinesischen Generale sind nicht selten wenig zuverlässig. In Japan sind auch die kleinsten Einzelheiten vorhergesehen; alles arbeitet vollkommen, wie die Maschinen in einer Gewehrfabrik; jeder kennt und thut seine Pflicht, ohne Ueberstürzung, ohne Reibung. In China bleibt alles dem bloßen Zufall überlassen und es fehlt alles, Truppen, Intendantur, Feldtelegraph und Krankendienst. Das Land wimmelt zwar von Soldaten und an Sold wird nicht gespart, aber das Heer an sich ist Lug und Trug. Die Aushebungen stehen nur auf dem Papier und die Gehälterbezüge der Soldaten wandern in die Taschen der höheren Offiziere, sodaß jene sich auf Gaunereien zu verlegen haben.

Ein chinesischer General, der mit der Ausrüstung von Truppen für Korea betraut war, schickte einfach die Hälfte der erhaltenen Gelder an seine Verwandten. Die Folge war massenhaftes Davonlaufen, uneinexerzirte Bauern mußten eingestellt werden und nur zwei Drittel der Truppen waren diensttüchtig. Ueberhaupt kann die chinesische Armee bei ihren gemischten Flintengattungen und magern Munition nur als eine Rotte bezeichnet werden. Tausende von Soldaten sind nur mit Bogen und Pfeilen ausgerüstet. Es stehen den Truppen nur wenige kleinkalibrige Kanonen zur Verfügung. Zwischen der Heeresverwaltung und mehreren deutschen Waffenfabriken sind nun neue Kontrakte auf Gewehr- und Patronenlieferung abgeschlossen worden. Die Ablieferung des Materials, welches sehr hoch bezahlt wird, findet in deutschen Häfen statt und die chinesische Regierung übernimmt das Risiko des Transports.

Daß einem so ernsten Kriegsbilde auch die heitere Kehrseite nicht fehle, dafür zu sorgen fühlt sich der Pariser „Matin" gedrungen. Das Blatt feiert die japanischen Siege über die Chinesen als einen Sieg des französischen Kriegsmaterials über das deutsche und englische, der Creuzot-Werke über Krupp und Armstrong. Denn obwohl die Chinesen ihren Gegnern an Zahl und Tonnengehalt der Schiffe und selbst an Artillerie überlegen waren, wurden sie von den Japanern geschlagen, deren größtentheils in Frankreich gebaute Fahrzeuge erheblichere Geschwindigkeit, Manövrirfähigkeit und zweckmäßiger eingerichtete Armirung besaßen. Dies zeigt die Ueberlegenheit der französischen Industrie und nicht China allein, auch Krupp und Armstrong seien am Yalu besiegt worden.

Berlin, 12. Oktober.

— Prinz und Prinzessin Heinrich sind am Donnerstag von Schloß Balmoral in London eingetroffen und werden eine Woche dort bleiben.

— Der Mecklenburgische Landwirthschaftsrath, an welchem auch Professor Dr. Sering-Berlin theilnahm, beschloß, der Gesetzgebung auch für das ritterschaftliche Gebiet die Vermehrung des ländlichen Kleinbesitzes und die Ansiedelung grundbesitzender Arbeiter dringend zu empfehlen.

— Die Neuregelung des Spirituskontingents ist jetzt für die drei Jahre 1893 bis 1896 erfolgt. Das Kontingent der Brennereien, welche in der früheren Periode bestanden haben, erhöht sich in Folge dessen um 79 Zehntausendstel. Die Erhöhung ist die Folge der Bevölkerungszunahme nach der Zählung von 1890. Daß aus dieser Erhöhung des Kontingents auch eine Erhöhung für das Kontingent der einzelnen bisherigen Brennereien sich ergiebt, beweist, daß die landwirthschaftlichen Brennereien nicht im Verhältniß zur Bevölkerung zugenommen haben.

— Ein „Kartoffelring" ist, wie das „B. T." erfährt, von mehreren Kartoffelstärke- und Syrupfabriken in Brandenburg, Schlesien und Posen gebildet worden, um den Preis der Kartoffeln zu drücken. Für Kartoffeln sollen nicht mehr als höchstens 24 Mk. für 1000 Kilogr. gezahlt werden. Hohe Conventionalstrafe soll auf Zuwiderhandlungen festgesetzt sein.

— Die Sozialdemokraten in der Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin haben den Antrag eingebracht, die Arbeitszeit der von den städtischen Verwaltungen und Betrieben beschäftigten Arbeiter auf acht Stunden zu beschränken und eine solche beschränkte Arbeitszeit auch den mit der Ausführung städtischer Arbeiten beauftragten Unternehmern zur Pflicht zu machen.

— Ein Parteitag der polnischen Sozialdemokratie soll zwischen Weihnachten und Neujahr, wahrscheinlich in Berlin stattfinden.

— Ein Beleidigungsprozeß des früheren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Wörmann gegen den Redakteur des sozialdemokratischen „Echo" in Hamburg, Heine, wurde am Mittwoch vor dem Hamburger Schöffengericht verhandelt. Das „Echo" hatte das Treiben der Firma Wölber u. Brohm, deren Sklavenhandel in der Budgetkommission des Reichstages seiner Zeit ausführlich erörtert worden ist, beleuchtet und Wörmann vorgeworfen, daß er diesen Sklavenhandel zu seinem Vortheil unterstützt und gewußt hätte, die auf den Wörmannschen Schiffen beförderten Schwarzen seien Sklaven. Den angebotenen Wahrheitsbeweis seitens Heine betrachtete das Gericht jedoch als mißlungen, die Beleidigung aber in hohem Maße als bestehend, es verurtheilte Heine zu zwei Wochen Gefängniß.

— In dem Dortmunder Prozeß Massenez wurde am Mittwoch die Vernehmung des Angeklagten beendigt und mit den Zeugenvernehmungen begonnen. Massenez erklärte die Differenz der dem Hörder Verein und anderen Werken gezahlten Preise für Rohschlacke mit der Verschiedenheit der Qualitäten; die Hörder Schlacke sei erst durch das Scheiblersche Verfahren werthvoll geworden. Damit, daß er und Hilgenstock Mitglieder des Scheiblerschen Konsortiums geworden, hätten sie nur im Interesse des Hörder Vereins gehandelt, indem sie so die werthlose Schlacke des Hörder Vereins verwerthen konnten und außerdem in der Lage waren, das Scheiblersche Verfahren auf dem Hörder Verein einzuführen. Zugleich behauptet er, dem Aufsichtsrath des Vereins von seinem Beitritt zum Konsortium Kenntniß gegeben zu haben, was auch durch einen dem Gerichtshof vorgelegten Briefwechsel bestätigt wird. Er habe dem Hörder Verein das Thomaspatent für 1700 Mk. erworben, obwohl er es selbst erwerben konnte, und der Verein habe ½ Million daran verdient. Als sein Verdienst nahm er es in Anspruch, daß die deutsche Stahlfabrikation auf dem heutigen Höhepunkt angelangt sei. Er habe zuerst in Deutschland die Phosphor-Entschwefelung eingeführt. Der Hörder Verein habe an diesem Patent, das er demselben zugewandt, allein seit seinem Ausscheiden aus dem Verein, seit 1891, 285000 Mk. verdient.

Zeuge Professor Scheibler erklärte, daß nach seinem Eindruck Massenez durchaus nicht auf seinen Vortheil auf Kosten des Hörders Vereins bedacht war. Gerade mit Rücksicht auf Massenez seien dem Hörder Verein größere Zugeständnisse gemacht worden wie anderen Werken. Vor seiner Erfindung sei die Rohschlacke absolut werthlos gewesen. Der Mißerfolg der „Fertilitas" erkläre sich lediglich durch die Preissteigerung für

Salzsäure und die Preisminderung für Phosphat. Zeuge stellte entschieden in Abrede, daß sein dem Hörder Verein überlassenes Verfahren wegen Untauglichkeit dort abgeschafft sei, es behalte seine Bedeutung für die Eisen- und Stahlindustrie bei. Die Einführung des Thomasverfahrens habe in der Eisen- und Stahlindustrie eine neue Aera geschaffen, und es sei bedauerlich, daß der Einführer dieses Patents in Deutschland jetzt vor Gericht stehen müsse.

— Wenn die Eisenbahn-Verwaltungen heutzutage förmlich miteinander wetteifern, die neuen Bahnhöfe als monumentale Prachtbauten zu gestalten, die Wartesäle, Speisesäle und Toilettenräume für das reisende Publikum mit Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten aller Art auszustatten, so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß man auch beginnt, der Unterkunft der Bahnbediensteten seine Sorge zuzuwenden. Wer hat nicht schon, während er behaglich in die Polster des Eisenbahncoupes zurückgelehnt durch die Nacht dahinsaust, mit Theilnahme der Männer gedacht, die indessen auf der Locomotive in schwerer und verantwortungsvoller Arbeit für ihn thätig sind! Kommen nun diese Angestellten, die Führer, die Heizer u. s. w., aufs äußerste ermüdet, an eine Station, auf welcher sie bis zur Rückfahrt einige Nachtstunden oder die ganze Nacht zu verbringen haben, ehe ihr Dienst sie wieder ruft, so ist es mit den Bequemlichkeiten und der Ruhe, deren sie so dringend bedürfen, meist sehr schlecht bestellt. Gewöhnlich bietet sich ihnen nur ein höchst ungemüthlicher allgemeiner Raum im Bahnhofe, wo das lärmende Rangiren, Pfeifen, sowie das beständige Aus- und Eingehen ihrer Genossen keine ungestörte Minute des Ausruhens bieten. Diesen Uebelständen suchen denn auch einzelne Eisenbahn-Verwaltungen jetzt in anerkennenswerther Weise durch Beschaffung von geeigneten Aufenthaltsräumen abzuhelfen. Z. B. hat, wie die „Deutsche Verkehrszeitung" mittheilt, die General-Direktion der Eisenbahnen in Stuttgart Räume für das Uebernachten von Lokomotivführern, Heizern, Schaffnern u. s. w. herstellen lassen, deren zweckentsprechende Einrichtung den Betreffenden behagliche Ruhestunden ermöglicht. Eine ganze Reihe gut gelüfteter kleiner Einzelzimmer, welche durch Dampfheizung erwärmt sind, stehen zur Verfügung. Für solche, welche noch nicht schlafen wollen, ist ein genügend großer Raum vorhanden, wo sie mit ihren Amtsgenossen in geselliger Weise sich vereinigen können. Waschgelegenheiten mit kaltem und warmem Wasser sowie ein Bad — beides für die von Ruß und Kohlenstaub bedeckten Heizer und Führer unerläßliche Vorbedingungen für ihre Erfrischung und ihr Wohlbefinden — sind vorhanden. Hoffentlich findet das Beispiel, welches die Stuttgarter Eisenbahndirektion mit dieser zeitgemäßen und humanen Einrichtung gegeben hat, bald auch an andern Orten Nachahmung. Unseres Wissens ist bis jetzt nur in Dresden bei den neuen Bahnhofbauten für ähnliche Unterkunft gesorgt worden.

— Man erinnert sich, daß ein Petersburger halboffiziöses Blatt mittheilte, der deutsche Botschafter, General v. Werder, habe den Bau mehrerer Grenzbahnen Memel-Bojaren-Libau-Romny, Tilsit-Tauroggen-Radziwilischki und Lodz-Kalisch-Wierußow angeregt.

Dem „Geselligen" wird dazu geschrieben, daß die ersten beiden Linien wohl zu Stande kommen werden, wenigstens stehen die russischen Behörden nicht schroff ablehnend diesem Plane gegenüber. Anders liegt die Sache bei dem schon so oft angeregten Bahnbau Lodz-Wieruszow. Der Gouverneur von Russisch-Polen Graf Gurko hat sich ganz entschieden dagegen ausgesprochen, weil diese Bahn Lodz noch mehr als bisher mit Deutschland verbinden würde. Die nächste Folge sei, daß oberschlesische Kohlen in diesem ganzen Bezirke die polnischen verdrängen und daß man noch mehr als bisher eine Ausdehnung der Industrie im Gouvernement Kalisch begünstigen würde, das ohnedies einen mehr deutschen als russischen Charakter trage. An eine Genehmigung zum Bau sei daher gar nicht zu denken.

Rumänien. Die Gemahlin des Kronprinzen Ferdinand ist am Donnerstag von einer Tochter entbunden worden.

Rußland. Eine Versammlung von Zuckerfabrikanten hat in Kiew am Mittwoch endgiltig den Plan einer Normirung der Zuckerproduktion genehmigt. Das Zuckersyndikat ist jetzt nach langwierigen Verhandlungen gesichert; es umfaßt etwa $^9/_{10}$ der inländischen Produktion. Da sich die Herren bereits „fühlen", hat ihnen die halbamtliche Börsenzeitung einen kleinen Dämpfer aufgesetzt. Das Blatt gibt sehr deutlich zu verstehen, daß Herr v. Witte jeder Preistreiberei entgegentreten wird mit der ganzen Schärfe der staatlichen Machtvollkommenheit. Thatsächlich soll im Finanzministerium die Absicht bestehen, einen Höchstpreis zu bestimmen, über den hinaus Zucker nicht verkauft werden darf.

Dem Zaren war bekanntlich auch Algier als Winteraufenthaltsort von seinen Aerzten vorgeschlagen worden. Warum der Zar nun aber nicht nach Algier geht, sondern Korfu zum Aufenthalt gewählt hat, erklärt der Pariser „Figaro". Der Zar hätte geäußert: „Ich kenne diese guten Franzosen, sie hätten mir jeden Abend ein Fest gegeben. So machten sie es in Algier meinem Sohne Georg. Ich aber will Ruhe haben."

Die englische Wochenschrift „The Speaker" theilt die folgende charakteristische Aeußerung des Zaren mit: „Es war vor einigen Jahren, als der Zar, nachdem er einige glückliche Wochen bei dem König Christian und der Königin Luise in Dänemark zugebracht hatte, sich zur Abreise anschickte. Er verabschiedete sich von seinen Lieblingsnichten, den Töchtern des Prinzen und der Prinzessin von Wales, küßte sie auf die Wangen und sagte dann: Ihr geht nach eurer glücklichen englischen Heimath, ich kehre in mein russisches Gefängniß zurück."

Zur Gründung einer Genossenschaft zum Bau von Arbeiterwohnungen

war zu Donnerstag Abend eine öffentliche Versammlung nach dem Schützenhause einberufen, zu der nicht nur die Arbeiter und Arbeitgeber, sondern Alle, welche sich für humane Bestrebungen interessiren, eingeladen waren. Die Versammlung war recht gut besucht, es mochten wohl 150 Personen, darunter der weitaus größte Theil Arbeiter, erschienen sein. Herr Buchdruckereibesitzer Jalkowski, der im Auftrage des vorbereitenden Ausschusses die Einladung hatte ergehen lassen, eröffnete die Versammlung, indem er mit kurzen Worten auf ihren Zweck, die Gründung eines Spar- und Bauvereins, hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es gelingen möge, die Wohnungen für die ärmeren Volksklassen in guten Fluß zu bringen. Erfreulich sei es, daß die Regierung dieser Sache wohlgesinnt gegenüberstehe und sie nach jeder Richtung hin zu fördern und zu unterstützen bestrebt sei. Nachdem Herr Jalkowski darauf zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt war, ging er näher auf die Frage des Bedürfnisses nach guten Arbeiterwohnungen in Graudenz ein. Es werde in unserer Stadt neuerdings ja sehr viel gebaut, aber an Wohngelegenheiten für die Arbeiter falle bei diesen Neubauten verhältnißmäßig nur wenig ab; ein großer Theil der Arbeiterbevölkerung sei leider auch in Graudenz immer noch gezwungen, in Spelunken zu wohnen, die in jeder Beziehung menschenunwürdig genannt werden müßten. Hier helfend und bessernd einzugreifen, sei der Zweck des zu gründenden Spar- und Bauvereins. Man dürfe freilich nicht erwarten, daß durch die Thätigkeit dieses Vereins mit einem Schlage alles Wohnungselend in Graudenz aus der Welt geschafft werde, dafür sei das Wohnungselend zu groß. Vorerst werde der Verein nur eine beschränkte Zahl von guten Arbeiterwohnungen bauen können, soweit dies nämlich seine Mittel zulassen; mit der Zeit aber werde der Bauverein hoffentlich recht segensreich für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen wirken können, wenn ihm aus allen Kreisen der Bevölkerung diejenige rege Betheiligung entgegengebracht werde, die er im Interesse der guten Sache verdiene. Es sei noch manche Frage zu erledigen, vor allem diejenige der Beschaffung eines geeigneten, guten und billigen Baugrundes. Zunächst aber würde es erwünscht sein, wenn Angehörige des Arbeiterstandes sich darüber äußerten, welchen Standpunkt sie dem zu gründenden Verein gegenüber einnehmen.

Es nahm darauf das Wort Herr Werkmeister Schnelle und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich Männer gefunden haben, welche die Angelegenheit des Baues guter Arbeiterwohnungen in die Hand genommen haben. Wir Arbeiter können nur zu unserem Besten handeln, wenn wir Antheilscheine des Spar- und Bauvereins erwerben. Wir können dadurch nicht nur eine gute, gesunde Wohnung erlangen, sondern wir haben zugleich eine gute Spargelegenheit. Jeder weiß, wie unangenehm es ist, umziehen zu müssen, es heißt nicht mit Unrecht in dem Sprüchwort, daß dreimal umziehen so gut ist, wie einmal abgebrannt. Haben wir eine solche Wohnung, wie sie von dem Verein gebaut werden sollen, so wohnen wir so gut wie im eigenen Hause. Wir haben bei der Arbeit das freudige Bewußtsein, Abends in unserer gesunden Wohnung ausruhen zu können. Wir können deshalb nur freudig die Hand bieten und die Sache des Spar- und Bauvereins nach Kräften durch unsere Betheiligung unterstützen.

Herr Regierungs- und Gewerberath Trilling-Danzig legte darauf den bisherigen Entwickelungsgang des Graudenzer Spar- und Bauvereins dar. In einer am 30. März d. Js. abgehaltenen Versammlung wurde die Frage erörtert, ob dem so überaus fühlbaren Mangel an guten Arbeiterwohnungen durch Gründung einer Aktiengesellschaft oder eines Spar- und Bauvereins nach Muster des Hannoverschen, der sich ganz vorzüglich bewährt, abzuhelfen sei. Man entschied sich für die letztere Form. Diese Baugenossenschaften haben dadurch eine besondere Bedeutung, daß neben der von einem Mitgliede eingezahlten Summe noch eine gleich hohe Haftsumme steht. Eine solche Gesellschaft arbeitet in Folge dessen mit einem hohen Kredit. Die westpreußische Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesellschaft will der Baugenossenschaft Gelder zu $3^1/_2$ Prozent gegen pupillarische Sicherheit hergeben, ebenso entgegenkommend ist auch der Eisenbahnminister. Wenn aber die Bauthätigkeit des Vereins erst dann beginnen sollte, wenn sich die kleinen Beiträge der Arbeiter zu einem Baukapital angesammelt hätten, so würde das viel zu lange dauern. Es sei deshalb sehr erfreulich, daß von hiesigen Industriellen sogleich 12000 Mark gezeichnet worden seien; da hierzu noch eine Haft- oder Kreditsumme von 12000 Mk. käme, so sei der Graudenzer Bauverein in der Lage, von Anfang an gleich mit einem Baukapital von 24000 Mk. wirthschaften zu können. Dies sei ganz außerordentlich günstig.

Redner ging dann näher auf den von der eingesetzten Kommission auf bewährter Grundlage ausgearbeiteten Statutenentwurf des Spar- und Bauvereins ein, dessen Bestimmungen schon in Nr. 139 des Geselligen vom 17. Juni d. Js. ausführlich erörtert sind. Der Verein soll die Kreise Graudenz und Schwetz umfassen, da viele in Graudenz beschäftigte Arbeiter am linken Weichselufer (im Kreise Schwetz) wohnen. Die Mitglieder (Genossen heißen sie) sind verpflichtet, mindestens einen Geschäftsantheil zu 100 Mk. zu erwerben. Bis zur Vollbezahlung von 100 Mk. hat jeder Genosse wöchentlich mindestens 20 Pfg. oder 10 Mk. im Jahr zu entrichten, die Leistung größerer Ratenzahlungen steht natürlich frei. Mehr als 100 Geschäftsantheile (zu je 100 Mk.) darf ein Genosse nicht erwerben. Der Gewinn der Genossenschaft soll im Wesentlichen zur Errichtung von Wohnungen verwandt werden. Melden sich mehrere Genossen zu einer zu vermiethenden Wohnung, so soll das Loos entscheiden; auf jeden Geschäftsantheil kann ein Loos ausgegeben werden. Den Plan, die erbauten Häuser mit der Zeit in den Besitz der Arbeiter übergehen zu lassen (die Miethen müßten dann natürlich wesentlich höher sein) hat man fallen lassen, weil der Arbeiter meist nicht kapitalkräftig genug ist, um das Haus auf die Dauer zu halten, das dann gewöhnlich bald in zweite und dritte Hand übergeht; Besitzer der Häuser bleibt also stets die Genossenschaft in ihrer Gesammtheit. Die Rechte der Genossen werden in der Generalversammlung zum Ausdruck gebracht, in der jeder Genosse eine Stimme hat. Die Genossenschaft wird durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand vertreten, der wiederum von dem aus 15 Mitgliedern (7 Arbeitern und 8 Arbeitgebern) bestehenden Aufsichtsrath gewählt wird; letzteren wählt die Generalversammlung. — Die von derartigen Baugenossenschaften vorliegenden Berichte lauten durchweg sehr günstig, die Gesellschaften bewähren sich vortrefflich.

Im Anschluß an den Vorschlag, daß die Versammlung sich sofort zu dem Spar- und Bauverein konstituiren und die dem Verein beigetretenen Mitglieder sogleich den Aufsichtsrath wählen möchten, entspann sich eine sehr lebhafte Debatte, an der sich die Herren Zimmermeister Bruno Fischer, Justizrath Kabilinski, Schirmmacher Friedrich, Fabrikbesitzer Ventzki, Regierungsrath Trilling, Kreisphysikus Dr. Heynacher, Rechtsanwalt Wagner, Werkmeister Schnelle, Hausbesitzer Robert Scheffler und Werkführer Doege betheiligten. Die Herren Fischer, Wagner, Friedrich und Heynacher insbesondere warnten vor Uebereilung, man möchte etwa nach 14 Tagen noch eine Versammlung einberufen, in der dann die endgültigen Wahlen vorgenommen werden könnten; bis dahin aber möchte der Ausschuß, der die Sache bisher betrieben hat, vielleicht durch einige Herren verstärkt, die Sache weiter fördern.

Aus der Debatte verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Herr Robert Scheffler als Vorsitzender des Hausbesitzervereins erklärte, daß der hiesige Hausbesitzerverein den Bestrebungen der Baugenossenschaft nur wohlgesinnt gegenüberstehe und absolut keine Veranlassung habe, denselben irgendwie entgegenzutreten. Das Bedürfniß nach Wohnungen für weniger bemittelte Leute sei hier so groß, daß man sich nur freuen könne, wenn in den jetzt eng belegten Quartieren Platz frei werde; die Stadt würde dann Gelegenheit haben, in diesen frei werdenden Wohnungen die städtischen Armen besser unterbringen zu können, als dies jetzt der Fall ist.

Schließlich wurden Listen herumgereicht, in welche sich über Hundert der anwesenden Personen einzeichneten und sich dadurch bereit erklärten, dem Spar- und Bauverein in Graudenz als Mitglieder beizutreten. Diese Herren stimmten mit großer Mehrheit dem Antrage zu, wonach der Spar- und Bauverein als endgültig begründet anzusehen ist. Der Antrag des Herrn Dr. Heynacher, daß das bisherige Komitee, durch fünf Herren verstärkt, die Angelegenheit des Vereins bis zur nächsten Versammlung weiter fördern möge, in der dann die endgültigen Wahlen vorzunehmen sind, wurde gleichfalls angenommen.

So ist denn das lange und sorgfältig vorbereitete Werk, das den edlen Zweck hat, an seinem Theile zur Besserung des Looses unserer weniger mit Glücksgütern gesegneten Mitbürger beizutragen, nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gelangt: der Spar- und Bauverein Graudenz ist gegründet. Hoffentlich werden die Bestrebungen des Vereins von segensreichem Erfolge gekrönt und hoffentlich werden diese Bestrebungen unterstützt durch das warme und thatkräftige Interesse aller derer, die ein Herz für das Wohlergehen unserer Arbeiterbevölkerung haben. Beitrittslisten liegen in der Expedition des „Geselligen" zur Einzeichnung aus.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Oktober.

— Die Weichsel war gestern bei Thorn auf 0,32 Meter gestiegen.

— Obwohl die Landwirthe zum Theil noch sehr stark durch die Ernte der Hackfrüchte in Anspruch genommen sind, so wird doch schon fleißig gedroschen. Die dadurch sich anhäufenden Vorräthe an Getreide sind, nach den „W. L. M.", von dem nachtheiligsten Einfluß auf den europäischen Markt. Hierbei ist auffallend, daß der Unterschied zwischen den Notirungen der Berliner und Danziger Getreidebörse so gering ist, wie selten zuvor. Daher wird voraussichtlich viel Getreide nicht mehr wie bisher nach Berlin, sondern nach Danzig gehandelt werden. Um so mehr ist zu bedauern, daß die Frachtsätze nach Danzig nicht mit den russischen konkurriren können und nach Ablehnung eines Antrages durch den Eisenbahnrath in Bromberg vorläufig keine Aussicht ist, diesen Mißstand zu beseitigen.

In Bezug auf Spiritus ist zu erwähnen, daß schon Ende vorigen Monats mehrere Partien neuer Waare an der Börse verkauft worden sind, obwohl von allen Seiten vor einem zu frühzeitigen Beginn der Kampagne gewarnt worden ist. Unter solchen Umständen wird kaum eine Verminderung der alten großen Vorräthe eintreten, und es darf nicht auffallen, wenn auch in diesem Artikel ein erheblicher Preisrückgang bemerkbar wird. Nicht anders liegen die Verhältnisse bei dem Handel mit Zucker, dessen Preis auf 9,65 Mark gefallen ist. Kaum zu erklären ist aber, wie trotzdem der Detailpreis für Zucker in Danzig bei einzelnen Kaufleuten um 4 Pfg. pro Pfund hat steigen können.

— Die am 17. und 18. Oktober im großen Saale der Aktienbrauerei Friedrichshain in Berlin stattfindende Gersten- und Hopfen-Ausstellung mit Preisbewerb und Markt geht ihrer Vollendung entgegen. Sämmtliche für die Kultur von Braugerste und Hopfen in Betracht kommenden Anbaugebiete Deutschlands sind vertreten und werden sich an dem am 16. Oktober stattfindenden Preisbewerb betheiligen. Für diesen sind 15 Richter, sämmtlich hervorragende Sachverständige aus den Kreisen der Landwirthschaft, des Handels, der Brauer und der Wissenschaft, thätig, die zusammen etwa 300 Gerstenproben und Hopfenballen zu prüfen haben werden. Die Geräthe-Abtheilung der Ausstellung wird eine Anzahl den Fachmann interessirender Neuheiten auf dem Gebiet der technischen Verwendung von Gerste und Hopfen im Brauereibetriebe zur Anschauung bringen.

— Nach der vom Justizministerium veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung der im Jahre 1893 beendigten Zwangsversteigerungen von Grundstücken ergiebt sich gegen das Vorjahr eine Zunahme um 364. Es wurden nämlich im Jahre 1893 10917 Zwangsversteigerungen beendigt gegen 10553 im Jahre 1892. Unter den 10917 versteigerten Grundstücken waren 4381 land- und forstwirthschaftliche; im Vorjahr betrug die Ziffer 4908; während die Gesammtzahl der Versteigerungen zugenommen, hat die Zahl der Versteigerungen von ländlichem Besitz abgenommen. Die größte Zunahme zeigt der Bezirk Marienwerder mit 17328 Hektar, gegen 15008 im Jahre 1892.

— [Cholera.] Nach einer Mittheilung des Bureaus des Staatskommissars ist bei dem am 10. gestorbenen Kinde Marie Kibowski in Tolkemit Cholera festgestellt.

Der Schiffer Eichholz, welcher mit seinem Kahn von Elbing in Tolkemit ankam, ist, wie bakteriologisch festgestellt ist, an asiatischer Cholera gestorben. Ferner ist die in Tolkemit am Marktplatz wohnende Frau Kater, welche vorgestern Abend in das dortige Lazareth eingeliefert worden ist, kurz darauf gestorben.

Vom 1. bis 3. Oktober sind im Gouvernement Kalisch 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, vom 1. bis 5. im Gouv. Petrikau 37 bezw. 19, vom 28. September bis 2 Oktober im Gouv. Kielze 19 bezw. 8, vom 30. Sept. bis 2. Okt. im Gouv. Lublin 8 Erkrankungen und 6 Todesfälle vorgekommen.

— Am 10. und 11. d. Mts. fand im „Schwarzen Adler" die bereits erwähnte Zusammenkunft alter Herren des Kartellverbandes studentischer Gesangvereine zum Zweck Gründung eines Provinzialverbandes statt. Nach der Begrüßung der von auswärts erschienenen alten Herren wurde ein Ausflug nach der Festung unternommen, dem sich um 8 Uhr im Adler die geschäftliche Sitzung anschloß. Hier wurde einstimmig die Gründung des Provinzialverbandes beschlossen, dem sämmtliche Anwesenden beitraten. Mehrere der am Erscheinen behinderten alten Herren hatten schriftlich ihre Zustimmung zur Gründung und ihren Beitritt erklärt. Auch allen übrigen alten Herren steht es frei, jederzeit dem Verbande beizutreten. Ferner wurde beschlossen, alljährlich zwei Mal, zu Ostern und im Herbst, abwechselnd in verschiedenen Städten der Provinz zusammen zu kommen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte wurden betraut die Herren Landrichter Opitz, Oberlehrer Dr. Hennig-Graudenz und Pfarrer Diehl-Klodtken. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles wurde ein gemeinsames Abendessen eingenommen, und dann hielt eine sehr fidele, durch viele musikalische Vorträge gewürzte Kneipe die Theilnehmer noch lange in feuchtfröhlicher Stimmung zusammen. Der zweite Tag war einem Frühschoppen und der Besichtigung der Stadt gewidmet. Mit einem frohen „Auf Wiedersehen" und der Erinnerung an schön verlebte Stunden schieden die auswärtigen Mitglieder.

— Auf der Lemberger Landesausstellung haben die Herren v. Slaski-Orlowo, v. Slaski-Trzebcz und von Kalkstein-Pluskowenz für Samenerzeugnisse die goldene Medaille erhalten.

— Der Verband der polnischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für die Provinzen Posen und Westpreußen hält am 29. und 30. d. Mts. in Posen seinen Verbandstag ab.

—+ In den Ortschaften Engelswalde, Mawern, Großendorf, Jegothen und Bewernick im Kreise Heilsberg sind Posthülfstellen eingerichtet worden.

+ Der Oberpostdirektionssekretär Reck in Neufahrwasser ist zum Postmeister ernannt.

⊙ **Danzig**, 12. Oktober. Von hier ging heute Morgen ein Sonderzug ab, der die Rekruten aus unserer Stadt, aus Stolp, Schlawe, Lauenburg ꝛc. nach ihrem Garnisonort Graudenz brachte.

Gestern Vormittag tagte hier unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenturverwesers Pfarrer Claaß aus Praust die Kreissynode der Diöcese Danziger Höhe. Es wurde an Stelle des ausscheidenden Superintendenturverwesers Herrn Pfarrers Dr. Claaß Herr Pfarrer Kleefeld aus Ohra als Mitglied des Kreissynodalvorstandes gewählt. Zu Kreissynodal-Vertretern für innere Mission wurde Herr Pfarrer Niemann, für äußere Mission Herr Pfarrer Borowski, für die Gustav-Adolf-Sache Herr Pfarrer Kleefeld gewählt.

Culmer Stadtniederung, 11. Oktober. Auf den Weichselkämpen herrscht zur Zeit recht reges Leben. Tausende von Schock Weiden zu Bandstöcken werden hier geschnitten. Faß-

Binder und Händler aus Breslau, Hamburg und Hanover haben hier mit Geschäftsleuten und Unterhändlern aus Schwetz und Sartowitz bedeutende Abschlüsse auf diese Waare gemacht. Da die Station Mischke den Lieferanten sehr bequem liegt, so ist ihnen auf Ersuchen von dem Betriebsamt hier ein Raum angewiesen, der als Stapelplatz für die Weiden gilt. Fast sämmtliche Weiden, die unterhalb und oberhalb Culms geschnitten werden, werden per Kahn bis Rondsen gefahren, von wo sie zur Bahn verladen werden. Unsere Arbeiter verdienen bei diesem Weiden schneiden, wenn sie fleißig sind, einen recht anständigen Lohn.

* **Strasburg, 10. Oktober.** In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Gruppe des allgemeinen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande wurde beschlossen, die Gruppe aufzulösen und einen neuen Verein zur Erhaltung und Hebung des Deutschthums im Inlande mit Anschluß an den durch die Fahrt nach Varzin hervorgerufenen Verein in Posen zu gründen. Bei aller Anerkennung der idealen Bestrebungen des großen deutschen Schulvereins und trotz der Dankbarkeit, die der seitherige hiesige Schulverein dem Königsberger Provinzial-Verein schuldet, glaubten doch die Versammelten, trotz Verschiedenheit der Konfessionen, der politischen Parteien und der Berufsstellungen, in der Jetztzeit ihre wichtigste Aufgabe darin suchen zu müssen, daß gegenüber dem wachsenden Uebermuth des Polenthums alle deutschen Männer sich sammeln zu gegenseitiger Stärkung deutsch-nationalen Bewußtseins, zur Festigung und Belebung der Liebe zu deutscher Art und Sitte. Wenn, wie wir hoffen, — so schreibt man uns — so die deutschen Männer und Familien einen Sammelpunkt finden, in dem vaterländische deutsche Art Jedem neue Kraft verleiht für die vielfachen Aergernisse und Bedrängungen des täglichen Lebens zwischen einer übermüthigen polnischen Bevölkerung, so soll in der Wacht im Osten auch Strasburg seinen Mann stehen. Die Begeisterung, welche viele auf der Fahrt nach Varzin durchglühte, wird auch noch Kraft genug behalten, um Alle, die ihre nationalen Güter trotz aller Slaven festhalten wollen, über den Rausch kurzer Festtage hinaus zu stiller und oft mühevoller Kleinarbeit anzuspornen. Der vorläufig gewählte Vorstand besteht aus folgenden Herren: Kreisschulinspektoren Dr. Quehl und Sermond, Pfarrer Haß, Gerichtskassen-Rendant Klebs, Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thiel, Hauptlehrer Lowasser, Buchdruckereibesitzer Fuhrich und Malermeister Maliszewski. Es soll demnächst eine Generalversammlung einberufen werden, um die Satzungen, welche sich denjenigen des Posener Vereins anschließen sollen, festzusetzen. Möge der künftige deutsche Verein in Strasburg zu kräftigem Leben gedeihen!

Schwetz, 11. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden als Mitglieder und Stellvertreter in die Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission die Herren Justizrath Apel, Schneidermeister Salzmann, Fleischermeister Stojalowski, Maler Brandt, Kfm. Segall, Kfm. Strehlke, Rechtsanwalt Gärting, Provinzial-Baumeister Löwner, Maurermeister Meißner, Sattlermeister Kahler und Kfm. Hirschberg gewählt. Die Vertretungskosten für einen zum Zeichenkursus nach Berlin einberufenen Lehrer auf die Kämmereikasse zu übernehmen wurde, abgelehnt. Die Verpachtung der Brückenzolleinnahme soll an den Meistbietenden vergeben werden. Zur Wahl eines Rathsherrn an Stelle des Kfm. Köhler, dessen Wahlperiode am 31. März 1895 abläuft, wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Justizrath Apel, Dr. v. Przewoski und Kfm. Bukofzer, gewählt. — Die Glocken und Bänke aus der alten evangelischen Kirche sind der Gemeinde Jezewo geschenkt worden; die Orgel soll verkauft werden.

Dirschau, 11. Oktober. Der Kaufmann Klink von hier ist vom Provinzialausschuß als Mitglied der Einkommensteuer-Berufungskommission bestätigt worden.

Elbing, 11. Oktober. Unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektors Rauscher wird künftigen Montag an dem hiesigen Landgerichte die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen, welche 14 Tage in Anspruch nehmen wird; u. a. wird verhandelt werden gegen den Kanzleigehilfen Barwich wegen Aktenunterschlagung und gegen den Besitzer und Gemeindevorsteher Gottfried Jepp wegen Meineides und falscher Anschuldigung.

Elbing, 11. Oktober. Unter sehr geringer Betheiligung fanden heute hier die Wahlmänner-Ersatzwahlen für die Landtagswahl statt; es wurden 6 Konservative und 3 Liberale gewählt.

Königsberg, 11. Oktober. Der Herbstpferdemarkt wurde heute früh eröffnet. Die Zahl der durchweg schönen Luxuspferde, die gestern nahezu auf 200 gestiegen war, vermehrte sich heute noch bedeutend, so daß die Mehrzahl der Stallungen belegt ist. Für die meisten Pferde wurden recht hohe Preise gefordert. Etwa 50 Großhändler hatten sich aus der Provinz und von weiter her eingefunden.

Allenstein, 11. Oktober. Der „Rußkij Invalid" veröffentlicht eine Depesche über die liebenswürdige Aufnahme, welche ein in Allenstein gelandeter russischer Militär-Luftschiffer aus Warschau durch die preußischen Behörden gefunden hat.

△ **Allenstein, 11. Oktober.** Heute Mittag wurde in Gegenwart einer auserwählten Schaar von Gästen, der Spitzen der Behörden, sowie des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Tieschowitz das nunmehr vollendete Kreishaus eingeweiht. Die Festrede hielt Herr Geh. Regierungs- und Landrath Kleemann. Nach der Feier fand ein Festmahl statt. Das Kreishaus ist ein stattliches Bauwerk in gothischer Renaissance und kostet mit Einschluß des Bauplatzes 180000 Mk.

Bromberg, 11. Oktober. Die Verhandlung in dem Mordprozeß gegen die Maurerfrau Victoria Kuniczewska aus Labischin endete mit Verurtheilung der Angeklagten zu 10 Jahre Zuchthaus. Die Geschworenen hatten nämlich nicht Mord angenommen, sondern nur Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Der Staatsanwalt Reiß hatte in einer 1½ stündigen Rede auf Mord plaidirt und auf Grund der Beweisaufnahme und des ärztlichen Gutachtens, welches dahin ging, daß dem Kinde Roman nach erfolgter Betäubung durch Faustschläge gegen den Kopf Erde mit Gewalt in den Mund gedrückt und dadurch der Tod des Kindes durch Ersticken herbeigeführt worden ist, die Anklage aufrecht erhalten. Die Verhandlung währte bis gegen 9 Uhr Abends. Der als Zeuge auf Veranlassung der Angeklagten vorgeladene Ehemann erklärte, kein Zeugniß ablegen zu wollen. Die Angeklagte bemerkte bei Verkündigung des Urtheils unschuldig zu sein.

Aus dem Kreise Bromberg, 11. Oktober. Die Brände mehren sich in unserer Gegend in beunruhigender Weise, in jeder Woche fast kommen neue Meldungen, und meist sind die Brandschäden durchaus nicht gering. Leider ist über die Entstehungsursache der Brände noch nichts Genaues ermittelt, die Wahrscheinlichkeit aber, daß zwischen den verschiedenen Bränden ein Zusammenhang besteht, erscheint jetzt um so größer, als gestern Abend in Königlich Wirchudschin, einem Dorfe, welches in den letzten vier Wochen von drei größeren Bränden heimgesucht wurde, wieder ein Feuer wüthete, welches nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtete. Das Feuer kam in einer Scheune des Besitzers Bielinski aus, zerstörte diese bis auf den Grund und vernichtete außerdem ein Stallgebäude, den Bemühungen einiger thatkräftiger Männer gelang es, ein weiteres Stallgebäude zu retten. In entgegengesetzter Richtung, in dem zu Westpreußen gehörigen Dorfe Dobcz fiel, wie wir bereits telegraphisch berichteten, leider die katholische Kirche den Flammen zum Opfer. Das Feuer kam hier etwa um 9½ Uhr Abends aus und vernichtete die innere Einrichtung der Kirche vollständig, sodaß blos die Umfassungsmauern stehen blieben. Zuerst soll die Orgel gebrannt haben. Die kirchlichen Gewänder ꝛc. konnten gerettet werden. Uebrigens war Dobcz erst vor wenigen Tagen der Schauplatz eines größeren Brandes. In einer Scheune des Fleischermeisters H. kam das Feuer aus, von wo es sich auf das Stallgebäude und das Wohnhaus ausdehnte. Alle diese Gebäude brannten vollständig nieder und auch der größere Theil des Mobiliars und Inventars wurde ein Raub der Flammen.

g **Pudewitz, 11. Oktober.** Viel besprochen wird der große Brand, der auf dem Gute Jeszykowo bei Pudewitz in der Nacht zum 16. September d. J. wüthete. Das Gut, einer Wittwe Zerbst gehörig, wird seit vielen Jahren von dem polnischen Administrator Brodowski verwaltet. Dieser hatte sich seinen deutschen Freunden zu Liebe an der Huldigungsfahrt der „Posener" zum Fürsten Bismarck betheiligt. Als er heimkehrte, lagen sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Gutes in Asche. Die ganze diesjährige, größtentheils schon ausgedroschene Ernte und gegen 40 Stück Vieh sind verbrannt. Nur das Wohnhaus ist stehen geblieben. Nach dem allgemeinen Urtheil liegt hier unzweifelhaft ein Racheakt gegen Brodowski vor.

Wollstein, 10. Oktober. (P. Z.) Heute früh fand in dem Bleicher Wäldchen ein Pistolen-Duell zwischen dem Prem. Lieut. der Reserve Rademacher, welcher sich auf dem hiesigen Landrathsamte als Kommissarius ausbildet, und dem hiesigen Rechtsanwalt, Lieut. der Reserve Ziehe, statt. Letzterer wurde durch einen Schuß in den linken Lungenflügel tödtlich verwundet. Ursache des Zweikampfs soll ein heftiger Wortwechsel beim Kartenspiel gewesen sein.

Posen, 11 Oktober. Die Einweihung des neuen Konsistorial-Gebäudes, das aus diesem Anlaß festlich geschmückt war, fand heute Vormittag in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Bosse und des Oberregierungsrathes Hegel aus Berlin statt. Außer sämmtlichen Beamten des Konsistoriums hatten sich die Mitglieder des Vorstandes der Provinzial-Synode Geh. Regierungs- und Schulrath Polte, Graf zu Lippe-Biesterfeld auf Schloß Neudorf bei Bentschen, Polizeipräsident v. Nathusius, Superintendent Saran aus Bromberg, Superintendent Warnitz aus Obornik, sowie die Spitzen der Behörden der Provinz, Oberpräsident Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf, Regierungspräsident Himly, der Präsident der Ansiedlungskommission Dr. v. Wittenburg, General-Landschaftsdirektor v. Staudy, der Kommandant General-Lieutenant Schuch, Oberbürgermeister Witting von hier, Regierungspräsident v. Tiedemann aus Bromberg und der Reg.-Baurath Hirth von hier als Miterbauer des neuen Gebäudes eingefunden. Die Feier wurde durch ein Gebet des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Hesekiel eröffnet. Hierauf brachte der Herr Minister Dr. Bosse in einer längeren Ansprache dem Konsistorium seine Glückwünsche dar, unter Hinweis auf das vom Kaiser dem Konsistorium geschenkte Bildniß. Gleichzeitig verkündigte der Minister die Ernennung des Herrn Konsistorialrath und Pfarrer an St. Pauli Dr. Reichard zum Oberkonsistorialrath. Der Herr Konsistorial-Präsident v. d. Groeben erwiderte, indem er seinem Dank für die Förderung, welche die Centralinstanzen der Errichtung des neuen Dienstgebäudes hätten angedeihen lassen, für die Schenkung des Bildnisses des Kaisers, für das Erscheinen des Herrn Ministers, sowie für das Entgegenkommen, welches der Herr Regierungspräsident und die mit der Bauleitung betrauten Baubeamten bei Ausführung des Baues bewiesen hätten, Ausdruck gab. Demnächst übergab der Herr Minister feierlich das Bild des Kaisers der Obhut des Konsistorial-Präsidenten. Mit der Unterzeichung einer Urkunde seitens sämmtlicher Anwesenden fand die Feier ihren Abschluß. Im Anschluß daran fand ein Festessen in den Privaträumen des Herrn Konsistorial-Präsidenten von der Groeben statt. Dann trat der Kultusminister in Begleitung des Oberregierungsraths Hegel die Rückfahrt nach Berlin an.

Gestern Abend stattete der Minister Dr. Bosse dem Erzbischof Dr. v. Stablewski und heute Vormittag dem Herrn Generalsuperintendenten Dr. Hesekiel einen längeren Besuch ab. Der Besuch des Kultusministers beim Erzbischof dauerte etwa eine Stunde. Die polnischen Blätter bringen über den Besuch noch nichts.

Δ **Schneidemühl, 11. Oktober.** Seit mehreren Wochen hat sich das aus dem artesischen Brunnen auf dem alten Markt hierselbst ausströmende Wasser beinahe um die Hälfte verringert, da nach dem Gutachten von Sachverständigen das Brunnenrohr in der Tiefe durch Steinmassen verstopft worden ist. Der Magistrat beabsichtigte nun, den Brunnen wieder stärker fließend zu machen und verlangte zu diesem Zwecke die Bewilligung der erforderlichen Kosten. Die Stadtverordneten-Versammlung hält aber das ausströmende Wasser für vollkommen ausreichend und beschloß daher, den Antrag des Magistrats abzulehnen, keine Veränderung mit dem Brunnen vorzunehmen und auch die beabsichtigte Ableitung des Brunnenwassers in die benachbarten Straßen einstweilen zu unterlassen.

Verschiedenes.

— Der von Hamburg nach Afrika a[illegible]gene Reichspostdampfer „Kanzler" ist Freitag Nacht im Altonaer Hafen mit einem Lastschiff zusammengestoßen; das Lastschiff sank sofort unter. Die Bemannung konnte nur mit vieler Mühe gerettet werden.

— [Vom Heilserum.] In Dresden hat die Stadtverordneten-Versammlung 4000 Mark zur Einführung des Behring'schen Diphtherie-Serums in den städtischen Kinderheilanstalten bewilligt.

Die russische Regierung wird mehrere Aerzte nach Berlin, Halle, Paris entsenden, welche sich mit dem Studium der Methode der Heilung Diphtheritiskranker durch Heilserum beschäftigen sollen.

— Durch ein auf der Antwerpener Ausstellung dieser Tage ausgebrochenes Feuer ist ein Theil des schönen „Alt-Antwerpen", jener historischen mittelalterlichen Nachbildung der Stadt, vernichtet worden. Wie jetzt bekannt wird, ist das Feuer durch einen Fehler in der elektrischen Leitung zum Ausbruch gekommen. Es ergriff mit einer solchen Schnelligkeit das dünne, leicht entzündbare Baumaterial, daß bereits sieben Häuser in hellen Flammen standen, als die sofort alarmirte Feuerwehr eintraf. Ein Theil der in dem Erdgeschosse der brennenden Häuser befindlichen Waaren und Möbel konnte noch gerettet werden, ebenso eine Sammlung älterer und neuerer Kunstwerke, zumeist Gemälde, im Werthe von 200 000 Franken. Dagegen sind viele Costüme und an 1000 Zeichnungen, Aquarelle und Skizzen sowie einige werthvolle Bücher und eine Standarte des 16. Jahrhunderts eine Beute der Flammen geworden. Von den sieben abgebrannten Häusern stehen nur noch einige wankende Balken und Wände. Die Habe der Ladenbesitzer war zumeist versichert; der übrige Schaden wird auf 120 000 Frks. geschätzt.

— Die zur Strafe für das Haberfeldtreiben nach Micklasreuth bei Miersbach (Oberbayern) gelegte Einquartierung von 60 Mann ist auf Betreiben des dortigen Bezirksamtmanns wieder zurückgezogen worden.

— In einem Anfall von Geistesstörung versuchte dieser Tage in Würzburg der 65jährige Amtsgerichtssekretär Goll, ein theuer Beamter, sich im Justizgebäude zu erhängen. Da dieser Versuch mißglückte, tödtete er sich dann durch zehn Stiche in den Unterleib mit einem alten Bajonett. Die von ihm verwaltete Kasse ist in musterhafter Ordnung. Die Ursache des Selbstmordes soll in der Einbildung Golls zu suchen sein, daß er die immer mehr zunehmende Arbeit nicht mehr bewältigen könne.

— Der Selbstmord einer verzweifelten Mutter mit deren fünf Kindern hat selbst die Stadt Paris in Aufregung versetzt. In einer ärmlichen Wohnung in der Gegend des Orleans-Bahnhofs wohnte seit etwa einem Jahre die aus sieben Köpfen bestehende Familie des Pflasterers Henri Hauffmann, der bis vor vierzehn Tagen wenig, aber noch genug verdiente, um seinen Kindern Brot zu kaufen. Seitdem er aber keine Arbeit hatte, nahm das Elend unausgesetzt zu. Da war die Miethe zu entrichten, und die Hausmeisterin drohte Frau Hauffmann mit der gerichtlichen Aussetzung, falls sie nicht die rückständige Miethe bezahle. In der That erschien bald darauf der Gerichtsvollzieher mit einem Zahlungsauftrage, und darob war Frau Hauffmann so bestürzt, daß sie zu der Hausmeisterin eilte, sie flehentlich um eine Fristverlängerung bat, dann aber, als dies nichts wirkte, gefährliche Drohungen ausstieß und schließlich einen heftigen Weinkrampf hatte. Als dieser vorüber war, kaufte sie für ihren letzten Sous Holzkohlen, verstopfte alle Fugen ihrer Wohnung, bettete ihre Kinder auf der einzigen Matratze zu Boden, zündete die Kohlen an und wartete den Tod ab, der sie denn auch wirklich ereilte. Als Hauffmann müde und hungrig nach Hause kam, fand er nur sechs Leichen vor. Der Schmerz des armen Mannes kannte keine Grenzen und die Nachbarn hatten alle Mühe, ihn davon abzuhalten, daß er sich neben den Leichen der Seinigen das Leben nahm.

— [Großfeuer.] In dem Dorfe Choron, Kreis Bendzin (Rußland), sind 52 Bauernhäuser mit allen zugehörigen Gebäuden vollständig abgebrannt. Gerettet konnte nichts werden. Der Schaden wird auf 75—100000 Mk. geschätzt. Die ganze Ernte ist verbrannt.

— Neue Erderschütterungen haben in Eisleben stattgefunden. Diese äußerten sich durch schwankende Bewegungen des Erdbodens, während der charakteristische starke Schlag fehlte. Die dortige Gasanstalt sieht sich fast außer Stande, die fortwährend eintretenden Rohrbrüche ihrer Gasröhren zu beseitigen.

— Tief im Schnee steckt gegenwärtig Italien. Ungeheurer Schneefall hat in der letzten Woche die Landstriche in den Voralpen heimgesucht. In Cammarata di Bedonia erreichte der Schnee die beträchtliche Höhe von 30 Centimeter, die Obstbäume sind durch die Kälte sehr geschädigt. Die Militär-Baracken am Colle del Mulo sind metertief eingeschneit. Seit Menschengedenken, schreiben die Blätter, hat es in dieser Jahreszeit in Italien nicht so stark geschneit und gefroren.

— Der Riesengebirgsbahn-Gesellschaft zu Berlin, welche den Bau einer Kleinbahn von der Eisenbahnstation Zillerthal, Kreises Hirschberg, Regierungsbezirk Liegnitz, über Arnsdorf nach Krummhübel beabsichtigt, ist das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen worden.

Neuestes. (T. D.)

K Berlin, 12. Oktober. Dem Vernehmen nach ist der 17. November für Einberufung des Reichstages in Aussicht genommen worden.

k Berlin, 12. Oktober. Heute hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher die Maßnahmen gegen die Umsturzparteien besprochen wurden.

k Berlin, 12. Oktober. Die Abordnung für städtische Krankenhäuser beschloß die Beschaffung des Heilserums. Den Armenärzten soll es kostenlos verabfolgt werden.

: London, 12. Oktober. Nach einer Meldung aus Tokio hat Japan sich verpflichtet, Korea nicht zu annektiren, will es aber erst räumen, wenn die Koreaner fähig sind, sich selbst zu regieren. Japan wird allen Einwänden mit dem Hinweis auf den ganz ähnlich liegenden Fall mit Aegypten begegnen.

: London, 12. Oktober. Wie hiesige Blätter melden, haben die Japaner am 8. Oktober die Stadt Wiju auf Korea angegriffen und erobert. Die 2000 Mann starke chinesische Besatzung zog sich nach schwachem Widerstand unter Verlust von etwa 100 Todten und Verwundeten zurück. Eine starke chinesische Streitmacht steht in einer befestigten Stellung am Nordufer des Jaluflusses mit acht Batterien. Eine Schlacht ist hier unvermeidlich. Die Japaner rechnen darauf, die chinesische Stadt Mukden in der ersten Woche des November zu besitzen.

§ Petersburg, 12. Oktober. Der „Regierungsbote" meldet, der Zar und die Zarin besuchten gestern Massandra und verweilten dort gegen anderthalb Stunden. Der Zar besichtigte dort die reichhaltige Baumschule. Auf der Rückkehr nach Livadia fuhr das Zarenpaar durch Jalta, dessen Straßen sehr belebt waren.

+ Newyork, 12. Oktober. Bei einem starken Sturm sind in Saintpierre (Neufundland) am Mittwoch mehrere kleine Fischerboote untergegangen und etwa dreißig Fischer ums Leben gekommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 13. Oktober: Wenig verändert, später aufklarend. — **Sonntag, den 14.:** Wolkig, milde, Regenfälle, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Montag, den 15.:** Veränderlich, kühler, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 16.:** Abwechselnd, kühl, starker Wind.

Wetter-Depeschen vom 12. Oktober 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	772	O.	1	heiter	+ 5
Neufahrwasser	771	SO.	1	halb bed.	+10
Swinemünde	772	N.	3	halb bed.	+12
Hamburg	773	Windstille	0	Nebel	+ 7
Hannover	772	Windstille	0	Dunst	+ 7
Berlin	772	NW.	3	bedeckt	+ 9
Breslau	770	N.	3	bedeckt	+ 9
Haparanda	759	W.	4	wolkenlos	+ 6
Stockholm	770	SSW.	2	bedeckt	+10
Kopenhagen	773	NO.	1	Dunst	+10
Wien	768	NW.	3	bedeckt	+10
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	NO.	2	bedeckt	+11
Yarmouth	770	NNO.	1	halb bed.	+14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 12. Oktober. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matter.		ruff.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 200 To.		Termin Sept.-Okt.	103
inl. hochbunt u. weiß	120-122	Transit "	71
" hellbunt	118	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	103
Transit hochb. u. weiß	95	Gerste gr. (660—700 Gr.)	118
" hellbunt ...	92	" kl. (625—660 Gr.)	90
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	120	Hafer inländisch	103
Transit " "	86	Erbsen "	118
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	120	" Transit	95
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): matter.		Rübsen inländisch ...	172
inländischer	103	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
		nichtkontingentirt.	32,00

Königsberg, 12. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 12. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 112—132, per Oktober 125,50, per Mai 133,00. — Roggen loco Mk. 102—109, per Oktober 106,00, per Mai 113,75. — Hafer loco Mk. 107—144, per Oktober 114,50, per Mai 122,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,50, per Oktober 36,30, per Dezember 36,70, per Mai 38,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matt. Spiritus fester. Privatdiskont 1⅝ %. **Russische Noten 219,40.**

Nachruf.

Am 10. ds. Mts. starb in Berlin, wo er Genesung von seinem schweren Leiden suchte, unser Mitbürger

Herr Brauereibesitzer Otto Hancke

im besten Mannesalter.

Von hohem Interesse für unser Gemeinwesen erfüllt, hat er, solange er es vermochte, als Stadtverordneter, Stadtverordneten-Vorsteher und Kreistagsmitglied stets freudig und unermüdlich für das Wohl unserer Kommune gesorgt. [1665]

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren!

Rosenberg Westpr., den 11. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Titz. Loesdau. Schaffran. Hanne. R. Weigel. Riebschläger.

Die Stadtverordneten.

Wogan. Braun. Czipull. Ehlert. Gedies. Hennig. Kraetke. Knoblauch. O. Schulz. Dr. Wasbutzki. Zierock.

Nachruf.

Herr Brauereibesitzer Otto Hancke

welcher seit einer Reihe von Jahren als Mitglied unseres Aufsichtsraths thätig gewesen ist, und, immer unentwegt, das Prinzip der Selbsthilfe in der Volkswirthschaft vertretend, das Interesse des Vereins und seiner einzelnen Mitglieder wahrgenommen hat, ist durch den Tod von uns genommen. [1604]

Alle, die mit ihm gearbeitet haben, trauern tief um seinen Hingang.

Rosenberg Westpr., den 11. Oktober 1894.

Credit-Verein zu Rosenberg.

Der Vorstand.

Braun. Loesdau. Titz.

Der Aufsichtsrath.

Wogan. Kraetke. Daus. Schaffran. Th. Schulz. Rappuhn. Eylert. Knoblauch. Woserau. A. Weigel.

Heute Mittags 1 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Brauereibesitzer

Otto Hancke

in seinem 52. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Rosenberg Wpr., den 10. Oktober 1894.

Frau Caroline Hancke, als Gattin.

[6059]

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nachmittags entschlief nach längerem Leiden in Berlin unser allverehrter Chef, Herr Brauereibesitzer

Otto Hancke

im 52. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Entschlafenen nicht allein einen Chef von seltener Tüchtigkeit, Geistesschärfe und jeder Zeit edler Gesinnung, sondern auch einen väterlichen Freund und Berather, welcher sich die ungetheilte Liebe und Verehrung seiner Untergebenen und Aller, die ihm jemals näher getreten sind, für alle Zeiten erworben hat. [1655]

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Rosenberg, d. 11. Okt. 1894.

Das Geschäfts-Personal.

Am 11. Oktober früh verschied nach schwerem Leiden im 64. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Steuerrath a. D. und Lieutenant der Landwehr [1663]

Robert Schnackenburg

Berlin, den 11. Oktbr. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beisetzung findet am 14. Oktober, 1 Uhr, vom Trauerhause, Yorkstr. 76, aus statt.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine theure Mutter, Frau

Johanna Mallonek

geb. Krupinski

in ihrem 71. Lebensjahre.

Kl. Sehren, 11. Oktbr. 1894.

Im Namen der Hinterbliebenen

Die tiefbetrübte Tochter.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kl. Sehrener Kirchhofe statt. [1616

Nach langem schweren Leiden verschied heute Mittags 12½ Uhr mein geliebter Mann unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Stations-Vorsteher

Emil Ziehm

im 54. Lebensjahre. [1690

Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Soldau, den 11. Oktober 1894.

Die Ueberführung der Leiche zum Bahnhof erfolgt am Montag, den 15. d. Mts., Vorm. 12½ Uhr, vom Trauerhause aus; die Beisetzung in der Familiengruft in Mühlhausen Ostpr. am 16. d. Mts., Vorm. um 9 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Theilnahme, sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden sage ich Allen, insbesondere dem hochgeehrten Magistrat, den Herren Stadtverordneten, den Herren Mitgliedern der Loge und der Baukommission, sowie Herrn Pfarrer Ebel für die tröstenden Worte am Grabe meines geliebten Mannes, gleichzeitig im Namen aller Verwandten, den innigsten tiefgefühltesten Dank. [1631]

Graudenz, 12. Oct. 1894.

Johanna Gaglin.

Justine Kühn,
Friedrich Giese,
Verlobte.
Kgl. Buchwalde. Neuhof.

Kirchliche Wahlen.

Die Ergänzungswahlen der kirchlichen Körperschaften finden nach § 38 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung **am Sonntag, den 14. Oktbr.,** 12 Uhr, in der evangelischen Kirche statt.

Es scheiden aus: [1686]

A. aus dem Gemeinde-Kirchenrath die Aeltesten Boergen, Grott, Heitmann, Mertins, Richter, Weiß.

B. aus der Vertretung die Repräsentanten Biron, R. Braun, Boesler, Conrad, H. Czwiklinski, v. Dessonneck, Doell, Kauffmann, Kliese, O. Kuhn, Kutzner, Lobs, Mehrlein, Mueller, Dr. Papke, Rosanowski, Voswinckel, Ziehm.

Die Wiederwahl ist zulässig.

Der Wahlakt wird um 1 Uhr geschlossen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Ebel.

Meinen werthen Kunden hierdurch z. Nachricht, daß sich m. Werkstelle jetzt

Grabenstraße 5

bei Hrn. Schmiedemstr. Domke befindet.

Bernh. Loerke, Stellmachermeister.

Mein Geschäft bleibt Montag, den 15. ganz und Dienstag, den 16. d. Mts., bis 5½ Uhr Nachmitt. Feiertagshalber geschlossen. [6068

J. Feldheim.

Austern

168[illegible] **Krzywinski.**

Empfehle mein gut sortirtes Lager in

Tuchen und Buckskins

nur solide Fabrikate, zu sehr billigen Preisen. [1685]

Bestellungen nach Maaß auf **Herren- u. Knaben-Anzüge,** sowie

Paletots

werden schnellstens und billigst unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

S. Loeffler.

Keine Ramschwaaren!

Militär-Waschhandschuhe ohne Futter 4 Mk, mit Futter 4 Mk. 50 Pf. pr. Dtzd., **Strickwolle** pr. Pfd. 2 bis 5 Mk, **Normalhemden** mit Universalverschluß, **Neu!** von 2,50 Mk. an, **Unterhosen, Jacken, Tücher, Strümpfe, Socken, Corsets, Schürzen, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Nachthemden** 2c. in frischer Waare sehr billig, Nadeln u. Fingerhüte 2c. **gratis.**

G. Biegajewski,

Graudenz, Oberthornerstraße 18, neben dem „Goldenen Löwen“. [1717]

Keine Schleuderwaaren!

Mein Lager ist mit allen [1730]

Neuheiten

der Saison ausgestattet und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen.

Zurückgesetzte ältere Kleiderstoffe

verkaufe pro Meter 15 Pf., desgleichen

reinwollene Kleiderstoffe, pro Meter 40 Pf.

Zurückgesetzte ältere Winter-Damen-Mäntel pro Stück 3 Mk.

Carl Wagner.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich den Herrschaften in und außer dem Hause Altestraße 7, III.

Daselbst find. eine anst. Dame **Logis.**

---

4 gebrauchte Sack'sche Pflüge

mit Vorschaar, werden zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1697 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gelben Wachs

kaufen **G. Kuhn & Sohn.**

Für Speisekartoffeln

zahle die höchsten Preise. [6058

M. Werner, Posen.

Die erste Sendung

neuer Gemüse- und Compots-Conserven

ist soeben eingetroffen und empfehlen dieselben zu den billigsten Tagespreisen bei 10% Rabatt. [1872]

Hochachtungsvoll

F. A. Gaebel Söhne.

Tricotagen, Hüte, Mützen Oberhemden, Chemisetts Kragen, Manschetten Cravatten, Schirme, Stöcke und Koffer

kauft man, wie bekannt, am billigsten bei [1726]

D. Robert jr.

Herren-Konfektions-Bazar

30 Oberthornerstr. 30.

Wir empfehlen: [1719]

ff. Räucherlachs
Astrachaner Caviar
Elb-Caviar
Kieler Bücklinge
Heubuder Flundern
Braunschweiger Cervelatwurst
Braunschw. Sardellenleberwurst
Frankfurter Würste.

Zakrzewski & Wiese.

Schneidemühle

Bahnhof Bischofswerder

empfiehlt wegen Räumung des Bauplatzes:

Kloben, Knüppel

Reiser u. Staugen

zu billigen Preisen.

Siegmund Michalski.



Kernfettes

Roßfleisch

frische **Leber-, Preß- u. Mettwurst** empfiehlt [1706]

Ernst Orlinski.

Staunend billig und wirklich reell kauft man Uhren-, Gold-, Silber- u. optische Waaren. **A. Kokolsky,** Unterthornerstraße 10.

Bitte genau auf Name, Straße und Hausnummer zu achten. [1692]

Chinesische Thees

neuester Ernte als: **Congo-, Souchong-, Pecco-, Orange-Pecco-, Melange-Thee** u. s. w. in Packeten à 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. von Mk 3 p. Pfd. aufw.

Thee-Grus [1683

angenehm mild u. von vorz. Aroma per Pfd. Mark 2 und Mark 2,50 offerirt **Krzywinski.**

Bettgestell mit Matratze

zu haben Unterthornerstr. 18.

„Gänsefedern“.

Verk. die schönsten, frischen Gänsefedern voller Daunen. Schlachtfedern Pfd. 1,60 Mk., verlesen Pfd. 2 Mk. ab hier. Neurüdnitz-Altreetz. Zander, Lehrer.

Häcksel

ist wieder zu haben b. W. Rosenberg.

Teltow. Rübchen

10 Pfd. Mark 1,75.

Görzer Maronen

10 Pfd. Mark 3.50

offerirt [1681] **Krzywinski.**

Empfehlen unser reich assortirtes

Weinlager

von der Niederlage L. Dammann & Kordes in Thorn, sowie alle Sorten

Jam.-Rum, Demerara-Rum Arac, Cognac Burgunder, Schiller- und Imperial-Punsch.

Zakrzewski & Wiese.

Perl-Caffee

kräftig, aromatisch und mit voll entwickeltem Aroma per Pfd. Mk. 1,60 offerirt [1682] **Krzywinski.**



1 Wohnung und 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Langestraße 21.

Kleine Wohnung wegen Fortzugs. zu vermiethen. Mühlenstraße 7.

Trinkestr. 15 I ein möbl. Zimmer zu vermiethen. [1708]

Zwei möbl. Z. z. verm. Herrenstr. 8, II.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Nonnenstraße 8. [1581]

Zwei Pensionäre

finden Aufnahme bei [1673]

Oberl. Miehlke, Getreidemarkt 20, II.

Pension.

Schüler finden freundliche Aufnahme bei [1583] C. Klein, Blumenstr. 13, 2.

Pensionäre, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme, gute Pflege und gewissenhafte Beaufsichtigung. [1679

Marie Lewandowska, Holzmarkt 58 in der Nähe des königl. Gymnasiums.

---

2 Schüler finden gute Pension bei Frau Bewer, Trinkestraße 15, 3 Tr.

Danzig.

Gewissenhafte Pension finden Kinder bei Fr. Superintendent Woysch, Danzig, Faulgraben 10, part.

Marienwerder.

Eine gut eingerichtete, gangbare

Fleischerei

ist von sof. z. verm. Der Laden ist auch für jedes andere Geschäft brauchbar. E. Kobert, Marienwerder, Breitestr. 36

Marienburg.

Zwei jüng. Schüler für d. höh. Landw.-Schule find. Pens., gute Pflege, gew. Auff. zuges. Liebrecht.

Für ges. kräft. **Knaben** w. z. Erziehg Eltern ges. Erziehungskapital n. Uebereinkunft. Off. unt. Nr. 1587 an Heinr. Eisler, Berlin SW. 19. [1653]

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.



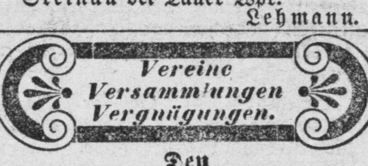
Mir ist am 8. d. Mts., des Abends, auf dem Wege v. Hohenkirch nach Briesen ein zweijähriger

Bulle

schwarz, weiß gefleckt, entlaufen. Wer ihn angehalten, bitte mir Nachricht zu geben. [1694

Steinau bei Tauer Wpr.

Lehmann.



Den

Krieger-Vereinen

des Bezirks 4

die vorläufige Mittheilung, daß der diesjährige Bezirkstag unwiderruflich **Sonntag, den 28. d. Mts., im Schützenhause zu Graudenz** stattfinden wird. [1693

Der provisorische geschäftsführende Bezirksvorstand.

Prof. **Dr. Rehdans,** Hauptmann d. L., Schatzmeister.

Storz, Strafanstalts-Inspektor, Prem.-Lieut. d. L., Kassen-Kontrolleur.

Landwirthschaftlicher Verein „Lessen B“.

Sitzung am **13. Oktober,** Abends um 7 Uhr, im Vereinslokale. [1441]

Der Vorstand.

TIVOLI.

Sonntag, den 14. Oktober cr.

Erstes

Streich-Concert

1522] **Nolte.**

Schwan.

Sonnabend, den 13. d. Mts.:

Großes Tanzkränzchen.

Loewenbräu.

Heute: [1705]

delikate Rinderfleck.

M. Dorau's Restaurant

(Seitenthor)]1707]

Sonnabend, den 13. d. Mts.:

Eisbein mit Sauerkohl

Kulmbacher vom Faß

wozu ergebenst einladet **M. Dorau.**

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.** Drama von Fr. v. Schiller.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Niobe.** Schwank. Hierauf: Balletarrangement: **„Aufforderung zum Tanz“.**

Sonntag. Abends 7½ Uhr. **Die Glocken von Corneville.**

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Dem holden Geburtstagskinde Frl. N . . . . . . die herzlichsten Glückwünsche, hoffend, daß es diesen Tag gut verleben möge. F. W.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 240.

Graudenz, Sonnabend] [13. Oktober 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Oktober.

— Auf der im Bau befindlichen Nebenbahnstrecke Osterode-Hohenstein von 40,7 Kilometer Länge, deren Betriebseröffnung am 1. November dieses Jahres erfolgen soll, werden nach dem festgestellten Fahrplan täglich drei gemischte Züge in jeder Richtung verkehren. Sie erhalten in Osterode Anschluß an die auf der Thorn-Insterburger Hauptstrecke verkehrenden Personen- und Schnellzüge und führen die fortlaufende Nr. von 1481 bis 1486. Außer den Anfangs- bezw. Endstationen Osterode und Hohenstein befinden sich an dieser Bahnstrecke folgende Haltestellen: Kraplau, Steffenswalde, Geierswalde, Mühlen und Lichteinen.

— Zu der Prüfung pro licentia concionandi bei dem Konsistorium zu Danzig hatten sich 11 Kandidaten gemeldet. Von diesen waren nur 9 erschienen, und einer der Herren trat während der Prüfung zurück. Die Herren Mayer, Puzig, Paperlein, Petreins und Plog bestanden die Prüfung, die anderen drei Kandidaten fielen durch.

— Am Sonntag wird das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 von 11½ Uhr ab vor dem Hause Marienwerderstraße 25 eine Mittagsmusik ausführen.

— Dem Oberst-Lieutenant Scharf, Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1, ist das Komthurkreuz des österreichischen Franz Joseph-Ordens, dem Major Weber, Abtheilungskommandeur in demselben Regiment, der österreichische Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, dem Premierlieutenant Rabenau in demselben Regiment das Ritterkreuz des österreichischen Franz Joseph-Ordens verliehen worden.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat dem Stationsvorsteher 1. Klasse Kirchner in Eydtkuhnen (früher in Graudenz) das Ritterkreuz des Greifenordens verliehen.

— Der Referendar Dr. jur. Paszotta in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

— Der Oberlehrer Dr. Augustin in Elbing ist an das Königl. Gymnasium nach Danzig berufen worden.

— Der Lehrer Fischer zu Althausen ist zum Schiedsmann für den Amtsbezirk Althausen ernannt.

— Der Militäranwärter Liß ist zum Assistenten bei dem Amtsgericht in Karthaus ernannt.

— Dem Gemeindevorsteher Sobkowiak zu Granowo im Kreise Grätz und dem Distriktsboten Hoffmann zu Betsche im Kreise Meseritz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Waldwärter Regler zu Weißenburg, Oberförsterei Kosten (Reg. Bez. Marienwerder), ist endgültig angestellt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 11. Oktober. Wie verlautet, wird die evangelische Kirche des ländlichen Kirchspiels Piasken-Rudnick doch nicht auf dem schon ausgemessenen und abgesteckten Krüger'schen Bauplatz in Piasken errichtet werden. Die Petition, welche die Kirchengemeindemitglieder des südwestlichen Theils des Kirchspiels an das Konsistorium abgeschickt haben, scheint doch begründet zu sein. Allem Anscheine nach wird nun die Kirche auf dem acht Morgen großen Gemeindeberg, welcher in der Mitte des Dorfes an der Chaussee liegt, erbaut werden. Mit dem Bau der Kirche wird noch früher begonnen werden, als mit dem Neubau der Piasker Schule, welcher sich noch mehrere Jahre hinzuziehen scheint. Mit der Freude, bald ein neues Schulhaus zu bekommen, ist es aus. Die arme Gemeinde hat alle Jahre an dem alten, seinem Zwecke nicht mehr entsprechenden Gebäude sehr große Ausgaben. So haben in diesen Herbstferien die Reparaturkosten weit über 200 Mk betragen.

⊙ **Danzig,** 11. Oktober. Das alte Krahnthor an dem Bollwerk der grünen Brücke hatte vor einiger Zeit in den oberen Stockwerken Risse bekommen. Dem Krahn, der Jahrhunderte hindurch seine Dienste beim Herausheben von Masten geleistet hatte, waren in letzter Zeit zu schwere Lasten zugemuthet worden, denn kleinere Flußdampfer hatten sich bei der Reparatur von Schrauben mit dem Heck so weit aus dem Wasser winden lassen, bis die Schraube bloß lag. Das Krahnthor hatte dadurch Schaden am Fundament erlitten. Es wurden sofort mit vieler Mühe die nothwendigen Arbeiten vorgenommen, die jetzt mit bedeutendem Kostenaufwande fast beendigt sind. Durch Betonsenkungen und Mauerwerk aus Granit hofft man weiteren Senkungen des alten Bauwerks vorzubeugen.

Die Vermehrung unserer Garnison hat in der Kaserne Wieben einen ganz bedeutenden Platzmangel zur Folge gehabt, der zur Unterbringung der vierten Bataillone in Eisenbaracken auf dem Kasernenhofe geführt hat. Mittlerweile hat sich auch die Exerzier- und Turnhalle als zu klein erwiesen, und man beabsichtigt, mit einem Kostenaufwand von etwa 20000 Mark die Halle um 50 Meter zu verlängern. Hierdurch wird der Exerzierplatz wieder verkleinert.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. brachen aus dem Gefängniß zu Pr. Stargard die Strafgefangenen August Bartschenfeld und Wilhelm Wegner aus. Die hiesige Polizei hatte davon Nachricht bekommen, daß der Letztere, der eine längere Gefängnißstrafe zu verbüßen hatte, sich bei seiner Mutter aufhalte. Dort wurde er nach heftiger Gegenwehr heute Mittag festgenommen.

Die Niederstadt wird ein immer mehr bevorzugteres Viertel, denn dort sind in der letzten Zeit wahre Prachtbauten entstanden. An diesen Bauten war namentlich die Westphal'sche Baugesellschaft betheiligt.

Die Lohnstreitigkeiten im Baugewerbe haben nach Beendigung des letzten Streikes der Zimmergesellen nur eine vorübergehende Erledigung gefunden. Namentlich bei den Maurergesellen sind jetzt die Verhandlungen über die Lohnfrage wieder im Gange. Die Lohnkommission der Maurer hat zu morgen Abend eine Versammlung einberufen, die der Regulirung von Lohnforderungen gewidmet sein soll.

Gestern fand die Generalversammlung des Männergesangvereins „Sängerbund" statt. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 47 aktive und 13 passive Mitglieder. Vor der Vorstandswahl erklärte der bisherige Vorsitzende, Herr Dannebauer (früher in Graudenz), er werde eine Wiederwahl nicht annehmen, worauf ihm der Verein als Dank für seine langjährige Thätigkeit als Leiter des Vereins ein „Grüß Gott" ausbrachte. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lehrer Komosinski, zu dessen Stellvertreter Herr Hotelbesitzer Banselow, zum Schriftführer Herr Rendant Thiel, als dessen Stellvertreter Herr Gerichtssekretär Granson, zu Ordnern die Herren Kurz und Xaver, zum Kassirer Herr Sokolowsky und zu Vergnügungs-Vorstehern die Herren Klawitter und Schilling gewählt.

Bei der vorgestrigen Wahl der Beisitzer aus dem Stande der Arbeitnehmer zum Gewerbegericht haben, wie es nach der lebhaften Betheiligung vorauszusehen war, die Sozialdemokraten den Sieg davongetragen. Auf sämmtliche von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten acht Kandidaten waren je 318, auf die von Gewerkvereinen und katholischen Arbeitervereinen aufgestellten Kandidaten dagegen nur je 96 Stimmen gefallen.

Danzig, 11. Oktober. Vor einigen Tagen fand im Gewerbehause die Prüfung der Schüler der Fachschule für Hufbeschlag durch den Lehrer Herrn Thierarzt Leitzen im Beisein des Vertreters des Magistrats und einer größeren Anzahl Mitglieder der Schmiede-Innung statt. Herr Leitzen hatte den Unterricht, an welchem 40 Schmiedelehrlinge Theil genommen hatten, am 8. Juli begonnen und allsonntäglich Vormittags fortgesetzt. Gegenstand war Anatomie des Pferdes, Bau des Pferdefußes, Hufmechanismus, normaler Hufbeschlag, Beschlag fehlerhafter und kranker Hufe, sowie der Beschlag bei fehlerhaften Stellungen und Gangarten des Pferdes. Die von den Zöglingen gelieferten schriftlichen und praktischen Arbeiten, welche zum Theil recht gut ausgefallen waren, sowie das Ergebniß der mündlichen Prüfung ließen erkennen, daß die Zöglinge ein recht reges Interesse für den Lehrgegenstand gehabt, auch daß der Lehrer es verstanden hatte, die ihm gestellte Aufgabe in vollem Umfange zu erfüllen. Diejenigen 24 Schüler, welche sich durch ihre Leistungen ganz besonders ausgezeichnet hatten, wurden durch die Schmiede-Innung mit Prämien in Form von Hufbeschlags-Lehrbüchern und englischen Rinnmessern bedacht.

8 **Culm,** 10. Oktober. Bei den Repräsentantenwahlen der jüdischen Gemeinde wurden die bisherigen Repräsentanten, Kaufmann Simon, Schuhmachermeister Saenger, Kaufleute Kirschstein, Hirschberg und Segall und als Vertreter die Herren Kürschnermeister Schnapp, Kaufmann M. Jacobsohn und Kaufmann Zeimann auf eine 6jährige Wahlperiode wiedergewählt. — Heute erhielten die Mitglieder des verkrachten Vorschußvereins die Aufforderung, innerhalb 10 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung auf das zu deckende Defizit vorläufig je 1000 Mark zu zahlen. Wie viele schon die Zahlung von 1000 Mk. zu Grunde richten wird, wird die Zeit lehren. So lange hat man sich immer noch vertröstet, jetzt gehen aber das Jammern und die Verwünschungen gegen die Handlungsweise des Aufsichtsraths los. Aus Culm gehören allein dem Vorschußverein 79 Personen an. Wäre die Kontrolle nur einigermaßen geführt worden, so wäre unsere Stadt von diesem Unglück verschont geblieben.

□ **Culmsee,** 10. Oktober. Die unlängst gebildete Altersriege des hiesigen Männerturnvereins erfreut sich bei den älteren Herren, die sich nach einer geordneten Leibesübung längst gesehnt haben, allgemeiner Betheiligung. Es wird wöchentlich einmal geturnt. In erster Reihe kommen Freiübungen und zur Abwechslung auch leichtere Uebungen an Geräthen zur Ausführung.

Thorn, 10. Oktober. Bei der Prüfung der Kleie auf ihren Aschegehalt hat sich neulich folgendes Kuriosum ereignet. Aus einer Sendung Kleie wurden zwei Proben genommen und nach Danzig zur chemischen Untersuchung geschickt. Die eine Probe entsprach den Zollbestimmungen, die andere nicht, und so mußte die ganze Sendung zum Export nach Danzig geschickt werden. Ein hiesiger Chemiker, der wegen des verschiedenen Ausfalles der Proben befragt wurde, gab sein Gutachten dahin ab, daß es möglich sei, daß noch mehr Proben einer Sendung verschieden ausfallen können. Die Kleie drückt sich auf dem Transport an der einen Stelle, an der andern nicht. Wo sie sich drückt, geht der Mehlgehalt aus der Schaale verloren. Diese Kleie wird dann einen geringeren Aschegehalt haben, als die, die sich nicht gedrückt hat. — Im nächsten Monat finden die Stadtverordnetenwahlen statt. Außer den 12 ausscheidenden Mitgliedern, von denen 1 gestorben ist, sind noch 3 Ersatzwahlen vorzunehmen für Mitglieder, von denen je 1 verzogen, erkrankt und gestorben ist. Man sieht diesen Wahlen mit großer Spannung entgegen, und es läßt sich wohl jetzt schon behaupten, daß die Versammlung am 1. Januar k. J. ein wesentlich anderes Bild darbieten wird, als bisher. Die Bürgerschaft kann sich eben mit manchen Vorgängen in der städtischen Verwaltung nicht ganz befreunden.

Thorn, 11. Oktober. Die Gesammtkosten der Ausschmückung der Stadt zur Anwesenheit des Kaisers haben 13000 Mk. betragen. Im Verhältniß zu dem, was dafür geleistet worden ist, muß diese Summe als niedrig bezeichnet werden, und noch mehr wird dies klar, wenn man berücksichtigt, daß von dem angeschafften Ausschmückungsmaterial noch Fahnen und andere Dekorationsgegenstände im Werthe von 3000 Mk. vorhanden sind, welche im Besitze der Stadt bleiben. Die Kosten des Kaiserzelts betragen nicht ganz 3000 Mk.

ʒ **Von der Rosenberg-Löbauer Grenze,** 10. Oktober. Der Stellmacher W. aus Binnau, welcher vor zwei Jahren aus der Irrenanstalt entlassen wurde, bekam in diesen Tagen abermals Anfälle von Geistesstörung, welche am Montag so zunahmen, daß man ihn bis zur Ueberführung nach der Irrenanstalt allein in ein Zimmer einschloß. Als man nun gestern in das Zimmer trat, hatte W. den Ofen vollständig abgebrochen, den Stuhl und Tisch zerschlagen und die Wände dermaßen zerarbeitet, daß der Gemeinde große Kosten erwachsen werden. Den W. fand man lachend auf dem Fußboden sitzen.

∞ **Neuenburg,** 11. Oktober. In der letzten Versammlung des hiesigen bienenwirthschaftlichen Vereins wurde die Nachweisung über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Wirthschaftsjahr aufgestellt. Die Zahl der Völker betrug am Anfange 53, am Ende 92. Der Honigertrag belief sich auf 169 Kilogramm. Der Verein zählt 14 Mitglieder und gehört dem Provinzialverein an. Von diesem sind ihm 9 Mk. Unterstützung zugewiesen worden. Es wurde beschlossen, eine Wabenpresse auf Kosten des Vereins zum Gebrauch für die Mitglieder anzuschaffen. — An Stelle der im September v. Js. niedergebrannten drei Häuser am Markte sind neue stattliche Gebäude entstanden, welche der Stadt zur Zierde gereichen.

§ **Marienwerder,** 11. Oktober. Bei dem Droschkenbesitzer M. hierselbst sprach vor einigen Tagen ein Mann vor, der sich Döhring nannte und eine Wohnung miethen wollte. Man vereinbarte einen Preis von 8,50 Mk. wöchentlich für Essen und Wohnung, und der neue Miether zog ein. Er sei, wie er im Laufe des Gesprächs der Ehefrau des M. mittheilte, von der Firma Herzfeld und Victorius aus Graudenz hierher geschickt, um Kesselreparaturen in der Brauerei in Mareese auszuführen. Sein Gepäck würde an einem der nächsten Tage von Graudenz hier ankommen, und er würde dann die Miethe für einen Monat im Voraus bezahlen. Nachdem Döhring einen Tag bei M. gegessen und eine Nacht dort zugebracht hatte, ging er ihn an, ihm, da er gerade kein Geld bei sich habe, einen Geldbetrag einzuhändigen, damit er sein auf dem Bahnhofe angekommenes Gepäck einlösen könnte. Im Vertrauen auf die Ehrlichkeit des „neuen Zimmerherrn" händigte der ahnungslose Droschkenbesitzer ihm seine kleine Baarschaft ein. Der Herr Döhring borgte sich demnächst noch „zum Gange nach dem Bahnhofe", da es gerade regnete, von der Ehefrau des M. einen neuen Regenschirm und verschwand. Der Schwindler trug blaukarrirten Rock und blaue Hosen, braunen kurzen Schnurrbart, gelblich und rosa gestreiftes Tuch. Besondere Kennzeichen sind die stark eingefallenen Backen.

† **Kreis Marienwerder,** 10. Oktober. Die billigste Verfrachtung der ländlichen Produkte ist die zu Wasser und eine ausgiebige Benutzung dieser Verfrachtung ist namentlich in Rücksicht auf die niedrigen Preise mehr denn je geboten. Wie große Schwierigkeiten das aber manchmal hat, erfahren in jetziger Zeit namentlich die Bewohner der Unterniederung. Johannisdorf war bisher Verladestelle. Durch den Ausbau und Verlängerung der beiden Buhnen Nr. 7 und 8 ist die bisherige Ladestelle vollständig versandet, so daß nur bei niedrigstem Wasserstande, wie gegenwärtig, eine Verfrachtung möglich ist, aber auch nur unter großen Schwierigkeiten, weil in dem angeschwemmten Flußsande die Frachtfuhren stecken bleiben. Bei normaler Wasserhöhe oder hohem Wasserstande ist eine Verfrachtung überhaupt unmöglich. Die Bewohner müssen dann die Produkte zur Bahn befördern. In der Herbstzeit ist es besonders empfindlich, daß sämmtliche Zuckerrüben unter Benutzung der sehr im Argen liegenden Mewer Fähre in die Fabrik geschafft werden müssen, während sonst der billige und bequeme Wasserweg benutzt werden konnte. Der Ausbau der Verladestelle Johannisdorf ist daher nothwendig. Das bedeutet nicht allein eine Bequemlichkeit für die dortigen Bewohner, sondern zugleich eine Hebung der Schifffahrt. Durch die Nothwendigkeit getrieben, hat der landwirthschaftliche Verein Johannisdorf beschlossen, die Ladestelle auszubauen. Die gesammte Fläche zwischen den beiden Buhnen soll gepflastert werden. An der oberhalb gelegenen Buhne wird ein Anfuhr-, an der unterhalb gelegenen Buhne ein Abfuhrweg angelegt. Der Verein hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Genehmigung zum Ausbau der Verladestelle und die unentgeltliche Lieferung des hierzu nöthigen Materials zu erhalten. Es ist nur zu wünschen, daß diesem dankenswerthen Vorgehen des Vereins der Erfolg nicht fehlen möge.

Mewe, 10. Oktober. Gestern verunglückte der Arbeiter Mathias Wenda in Adl. Liebenau dadurch, daß er beim Dreschen in die Dreschmaschine hineinfiel. Es wurden ihm beide Arme abgerissen. Wendau wurde sogleich nach dem Krankenhause zu Pelplin gebracht.

Rehhof, 11. Oktober. Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof der von Stuhm kommende Tischler K. aus Rehhof, als er eben den Eisenbahnwagen verließ, überfahren. Auf dem ersten Geleise, über welches der Ahnungslose schreiten mußte, wurde grade rangirt. Er vermochte nicht mehr rechtzeitig auszubiegen und wurde von einem Wagen erfaßt, welcher ihm einen Fuß zermalmte.

Vandsburg, 11. Oktober. Die Pfarrerwahl hierselbst ist durch Herrn Superintendenten Syring-Flatow nunmehr auf den 26. d. Mts. anberaumt worden. Es sind die drei Kandidaten Pfarrer Ankermann-Rahnsee (Diözese Neustadt), Hilfsprediger Habicht-Bobrau (Diözese Strasburg) und Hilfsprediger Krawielicki-Neustadt (Diözese Neustadt) zur Wahl gestellt.

Neustadt, 11. Oktober. Auch in unserer Stadt soll demnächst das elektrische Licht Eingang finden; der Bauunternehmer Petermann beabsichtigt, seine Dampfschneidemühle elektrisch zu beleuchten.

∨ **Aus dem Kreise Osterode,** 11. Oktober. Endlich wird einem wirklichen Bedürfniß durch den Bau einer Chaussee von Gilgenburg über Gr. Lehwalde bis zur Kreisgrenze Rechnung getragen. Da von Rumian aus bereits eine Chaussee nach Löbau führt, bedeutet die neue Strecke eine zweite Chaussee-Verbindung zwischen Gilgenburg und Löbau. Im nächsten Herbst soll die neue Chaussee dem Verkehr übergeben werden. In diesem Jahre sind im Kreise gebaut worden die Chausseestrecken von Bergfriede nach Gr. Schmückwalde, von Gr. Gröben nach Bahnhof Kraplau, von Gut Mühlen nach Bahnhof Mühlen. — Am 16. Oktober findet die Abnahme der neuen Eisenbahnstrecke Osterode-Hohenstein statt, doch beginnt der Verkehr erst am 1. November. Stationen sind vorhanden in Osterode, Kraplau, Geyerswalde, Mühlen und Hohenstein. Von und nach Gilgenburg soll zu jedem abgehenden und ankommenden Zuge auf Station Geyerswalde Postverbindung sein, dagegen sollen die Posten nach Station Gr. Koschlau der Bahn Marienburg-Mlawka ganz eingehen. — Der Direktor des Gilgenburger Vorschußvereins, Herr Pulewka, hat die Kassirerstelle beim Vorschußverein zu Burg, Prov. Sachsen, übernommen. — Herr Amtsrichter Voigt ist von Hohenstein nach Fischhausen versetzt. — Die Körung der Hengste findet statt am 18. Oktober in Osterode, Döhlau und Seewalde, am 19. in Hohenstein und Biessellen.

Ruß, 10. Oktober. Dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin, der sich vor etwa 8 Tagen in Ibenhorst zur Jagd aufgehalten hat, ist es gelungen, einen Sechsender-Elchhirsch zu erlegen.

Aus dem Kreise Pillkallen, 10. Oktober. Infolge des Weidens auf dem frischen Klee sind vorgestern einem Grundbesitzer zu U. 2 und einem zu T. 5 Stücke Vieh aufgebläht und verendet. Andere in Gefahr schwebende Thiere konnten noch durch Anwendung des Schlundrohres gerettet werden. Es bleibt dieses noch immer das einzig sichere Mittel bei Aufblähungsgefahren.

Liebemühl, 11. Oktober. Die außerhalb der Stadt zu bauenden Cholerabaracken sind bald fertiggestellt. — Zu den in unserem Städtchen bestehenden Hotels ist noch ein neues hinzugekommen, das den Namen: „Hotel zur Ostbahn" führt und dicht am Bahnhof steht.

§ **Liebstadt,** 11. Oktober. Der Güterverkehr auf unserer neuen Bahn ist fortgesetzt bedeutend. Im ersten Monat (August) hatte die hiesige Station über 7600 Mk. Einnahme, welche im September noch übertroffen wurde. Unangenehm wird es empfunden, daß der Zufuhrweg nach dem Bahnhof so sehr schmal angelegt und der daneben liegende Fußsteig weder erhöht noch durch Bäume ꝛc. gegen den Fahrweg abgegrenzt ist, so daß er jetzt allgemein als Sommerfahrweg Verwendung findet und die Fußgänger arg gefährdet werden. Besonders fühlbar wird dieser Uebelstand Abends in der Dunkelheit. Es sind zwar Laternen aufgestellt, aber sie werden nicht angezündet, obgleich ein Zug gegen 9 Uhr und der letzte um 10½ Uhr die Station passiren. — Herr Stadtkämmerer Lenz von hier hat die Annahme der Wiederwahl abgelehnt und wird von Neujahr in den Ruhestand treten.

Stallupönen, 10. Oktober. Gestern Abend erhielt der bei den Steinsetzarbeiten in Mehlkehmen beschäftigte Steinsetzer Schneider von hier im Streite mit einem Arbeiter von dem letzteren mit einem Spaten einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke gespalten wurde und der Tod alsbald eintrat. Der Erschlagene war ein noch in den besten Jahren stehender Mann und hinterläßt eine große Familie.

Bromberg, 11. Oktober. Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen Wohnungsvereins statt. Als neuer Direktor wurde Herr Eisenbahnsekretär Voigt gewählt.

Die Verlegung des Amtssitzes des Polizeidistrikts Mietschisko nach Ruden ist genehmigt worden.

Gnesen, 10. Oktober. Nach einer Statistik über die hiesige Armenpflege in dem Rechnungsjahre 1892/93 wurden im Ganzen 44 707 Mark an Armenpflegekosten aufgewendet. Davon kamen auf die polnischen Armen 37978 Mark, während die ganze hiesige katholische Bevölkerung an direkter Gemeindesteuer nur 24 493 Mk. aufbrachte. Somit hatte die übrige nichtkatholische Bevölkerung der Stadt noch 13 485 Mark beizutragen, um nur die polnischen Armen zu unterhalten! Es wird dadurch ein grelles Schlaglicht auf die Leistungsfähigkeit der hiesigen polnischen Bevölkerung geworfen.

♂ **Wreschen,** 11. Oktober. Die Einfuhr von Getreide aus Russisch-Polen ist gegenwärtig sehr stark. Das Getreide wird größtentheils nach Stettin gesandt; auch wird viel Heu und Stroh hier durchgeführt, welches theils nach Gnesen, theils nach Posen zu Markt gebracht wird. Der Gänsehandel hier und in der Umgegend sowie in Russisch-Polen ist für dieses

Jahr fast beendigt. Noch nie ist der Handel so stark betrieben worden, wie in den vergangenen Monaten. Nach ungefährer Schätzung sind über 400000 Gänse auf dem hiesigen Bahnhofe verladen worden. Die Gänse werden größtentheils nach Berlin gesandt. — Allgemein wird über die vielen Feldmäuse geklagt, die nicht allein in den Scheunen das eingeheimste Getreide verzehren und verderben, sondern auch im Felde den jungen Saaten, dem Klee und den Rüben großen Schaden zufügen.

Ostrowo, 10. Oktober. Die Kaiserin hat der Karoline Schilf beim Lederhändler B. Weiß in Anerkennung vierzigjähriger treuer Dienste das goldene Kreuz verliehen. Kreuz und Diplom sind heute der treuen Dienerin durch Herrn Landrath Dr. Freiherrn von Lützow feierlich übergeben worden.

Neutomischel, 10. Oktober. Die katholischen Bewohner unserer Stadt sind in die über 8 Kilometer entfernte Parochialkirche zu Witomischel eingepfarrt und müssen während der ungünstigen Jahreszeit wegen der Entfernung und des schlechten Weges oft ganz der Seelsorge entbehren. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hatte sich ein Ausschuß gebildet, welcher sich die Errichtung einer katholischen Kapelle und die Anlegung eines katholischen Friedhofes in unserer Stadt zur Aufgabe stellte. Nachdem durch private Sammlungen, freiwillige Schenkungen und Unterstützungen seitens der Kirchenbehörde die Mittel beschafft waren und ein hiesiger Bürger, Herr Fleischermeister Kupczyk, einen geeigneten Platz dazu hergegeben hatte, konnte im Laufe des Sommers mit dem Bau der Kapelle begonnen werden. Im kommenden Jahre wird die Kapelle ihrer Bestimmung übergeben werden.

Schlawe, 9. Oktober. Zwei hiesige Radfahrer kamen gestern Abend auf sonderbare Art zu Fall. In der Dunkelheit hatte der vordere Fahrer auf der Chaussee kein Hinderniß bemerkt, als das Rad plötzlich auf einen Gegenstand stieß und umfiel, so daß der Fahrer auf die Chaussee flog und den nachfolgenden Fahrer das gleiche Schicksal ereilte. Ohne Schaden genommen zu haben, erhoben sich die Beiden und konnten nur noch mit ansehen, wie sich das Hinderniß in Gestalt eines Rehbocks von der Chaussee erhob und in eiligen Sprüngen ihren Blicken entschwand. Der eine Radfahrer hat den Verlust seines Rades zu beklagen, welches durch den Anprall zerbrochen wurde.

Köslin, 8. Oktober. Kürzlich fanden im hiesigen Landrathsamt Besprechungen zwischen Interessenten des Kösliner und Schlawer Kreises wegen der geplanten Bahnbauten Köslin-Bublitz, Bublitz-Pollnow bezw. Schlawe-Pollnow statt. Wie Herr Landrath v. Below-Schlawe mittheilte, ist die bekannte Firma Lenz vom Kreise Schlawe um Aufstellung eines Voranschlages und einer Rentabilitätsberechnung für eine Bahnverbindung zwischen Schlawe und Pollnow ersucht worden; dieselbe Firma ist auch vom hiesigen Landrath, Herrn v. Eisenhart-Rothe, um die Rentabilitätsberechnung der Bahn Bublitz-Köslin ersucht worden. Die Bublitzer verhalten sich sonderbarerweise den Plänen gegenüber kühl.

r½ **Neustettin**, 9. Oktober. Zu Anfang des Jahres 1891 kamen zwei Landmädchen M. und Sch. in den Laden des Kaufmanns Rudolph Todtenkopf hierselbst, um einen Mantel zu kaufen. T. führte sie in ein hinter dem Laden gelegenes Zimmer und zeigte ihnen einen Mantel für 45 Mk., welchen Preis er jedoch, als er sah, daß er den Mädchen zu hoch war, auf 21 Mk. ermäßigte. Den Mädchen mußte dieser Handel wohl etwas zu unsolide vorgekommen sein, denn sie erklärten darauf, daß sie auf den Mantel nunmehr überhaupt verzichteten. In diesem Augenblick sprang der Verkäufer an die Thür, die nach dem Laden führte, und verschloß sie, that dann dasselbe mit der anderen, nach dem Hausflur führenden Thür und erklärte den Mädchen, daß er die Polizei holen werde, wenn sie den Mantel nicht kauften. Er ging auch auf einige Zeit in den Laden, um die Mädchen glauben zu machen, daß er seine Drohung wahr mache. Als er zurückkehrte, ermäßigte er unter weiteren Drohungen den Preis auf 20 Mark. Nunmehr erklärte die Sch., die ängstlich geworden war, trotz der Warnungen der M., den Mantel kaufen zu wollen, so daß beide Mädchen endlich aus ihrer Gefangenschaft entlassen wurden. Todtenkopf aber wurde, nachdem schon eine geraume Zeit verflossen war, von der hiesigen Strafkammer wegen Erpressung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen Freiheitsberaubung konnte er nicht belangt werden, da er nachwies, daß noch eine dritte, unverschlossene Thür vorhanden war, die durch seine Wohnung ins Freie führte. Die von Todtenkopf gegen seine Verurtheilung eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 10. Oktober.

1) Der Arbeiter Friedrich Krohn aus Mewischfelde hatte sich wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu verantworten. Am 18. Juni d. Js. übergab der Besitzer Janzen dem Gemeindevorsteher Muchlinski in Gr. Weide ein Attest zur Prüfung, ob es richtig sei. Das Attest lautete auf den Namen Theophil Blomin und war von der dem Gemeindevorsteher wohlbekannten Handschrift des Angeklagten angefertigt. Muchlinski nahm das Attest an sich und bestellte den Blomin zu sich. Dieser kam jedoch nicht, wohl aber der Angeklagte, welcher das Attest zurückverlangte. Als ihn Muchlinski fragte, woher das Attest sei, wurde der Angeklagte grob, so daß Muchlinski ihn aufforderte, sein Gehöft zu verlassen. Krohn ging indessen nicht und als M. ihn mit Gewalt fortbringen wollte, leistete er ihm Widerstand, schlug nach ihm und schimpfte: „Betrüger, Hund, Du kannst mit den Polen wirthschaften, ich gebe Dir eins mit dem Knüppel"; dem zur Hilfeleistung herbeigeeilten Arbeiter Nicodem rief er zu: „Komm nur auf die Chaussee, ich lasse Dir die Fleck vor die Füße." Krohn war auch noch wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt, weil er dem Muchlinski vier Grenzpfähle entwendet haben soll. Er ist fast in allem geständig und wird mit einer Gesammtstrafe von 4 Monaten und 3 Wochen Gefängniß bestraft.

2) Der Arbeitersohn Julius Schlaack aus Gr. Graban wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— Pater Pius Mortara aus Rom weilte einige Tage in Frankfurt, um seinen Landsleuten, den dort lebenden Italienern, das hl. Bußsakrament zu spenden und in der Kirche der Barmherzigen Brüder am Sonntag eine Predigt zu halten. Am Abend erschien der hochwürdige Herr Pater, so berichtet das „Frankf. Volksblatt", in der dicht besetzten Versammlung des katholischen Männervereins. Dort schilderte er in einem $1\frac{1}{2}$stündigen Vortrag die religiösen Verhältnisse der verschiedensten Staaten Europas, die er durchreist hatte. Am meisten fesselte die Beschreibung seines eigenen Lebenslaufes. Pater Mortara ist nämlich ein geborener Jude und z. Zt. von einem Dienstboten seiner Eltern getauft worden. Seine Eltern, die er sehr liebte, hätten ihn in seinen Jugendjahren sehr häufig besucht und Alles versucht, um ihn mit nach Hause zu nehmen. Er habe seine lieben Eltern umarmt und ihnen immer die Antwort gegeben: „Wenn Ihr Christen werdet, dann gehe ich mit nach Hause." „Von der Wahrheit der katholischen Kirche überzeugt, konnte ich doch selbstverständlich ihrem Wunsche nicht nachkommen." Die Mutter des Herrn Pater lebt noch, ebenso fünf Geschwister. Seine Brüder hätten jede Religion über Bord geworfen; ihre Religion sei nur Geld. Er schloß mit der Aufforderung, die Anwesenden möchten in ihren Gebeten seiner Angehörigen, besonders seiner lieben Mutter gedenken."

Wie man aus diesem Berichte ersieht — schreibt die „Frankf. Ztg." — ist aus dem „Judenknaben Mortara", dessen Bekehrung im Jahre 1858 zufolge der Umstände, die sie begleiteten, das allgemeinste Aufsehen erregt hatte, ein sehr lieber Herr geworden. Schon im vorigen Jahre war er auf der Würzburger Katholikenversammlung durch eine Rede aufgefallen, worin er den Beweis zu führen trachtete, daß Deutschland „von Rechts wegen" immerdar als ein katholisches Land anzusehen sei. Seine jetzige Frankfurter Leistung übertrifft die vorjährige durch Tiefe der Erkenntniß und das außerordentliche Taktgefühl, das Se. Hochwürden darin bekunden. Wer seine Mutter öffentlich bemitleidet und seine Geschwister herabwürdigt, weil sie nicht seines Glaubens sind, kann nebenbei ein großes Kirchenlicht sein, aber Alle, die sich zur Religion der Anständigkeit bekennen, werden eiligst von ihm fortrücken.

— [Aus Versehen erschossen.] In Calciano, einem kleinen italienischen Dorf, ist der Küster in der Kirche erschossen worden, allerdings nur durch Fahrlässigkeit. Der Küster hatte nämlich, um den Urheber wiederholter Diebstähle von Kirchengeräth auf der That zu fassen, gemeinsam mit einigen Freunden einen nächtlichen Wachdienst eingerichtet. Als sie jüngst wieder um die Kirche herum patrouillirten, glaubte der Küster ein Geräusch aus dem Innern zu hören, und indem er sich anschickte, einzutreten, gab er den bewaffneten Kameraden Weisung, ihm in einiger Entfernung zu folgen. In der Kirche war es finster, und der Küster entschwand bald den Blicken der übrigen, unter denen sich auch des Küsters Frau befand. Plötzlich sehen sie vor der helleren Fläche des großen Kirchenfensters eine menschliche Gestalt sich bewegen, die Frau ruft: Da ist der Dieb, er will durchs Fenster entwischen! Sofort fällt ein Schuß und die dunkle Gestalt stürzt herunter. Man hatte im blinden Eifer den Küster erschossen, ein Dieb war überhaupt nicht dagewesen. Der traurige Vorfall hat die Bevölkerung von Calciano in die größte Aufregung versetzt, und mancher fromme Bauer glaubt steif und fest, der Papst selber müsse kommen, um die durch unschuldig vergossenes Blut befleckte Kirche neu zu weihen.

— [Zu vornehm.] „. . . Sind Sie in der Schweiz gewesen, gnädige Frau?" — „Ach nein! . . Ich möchte nicht mit allen möglichen Menschen dieselbe Natur benützen!"

— Strolch auf einsamer Landstraße: „Entschuldigen Sie, gnädiger Herr, wie viel Uhr ist es?" — „Fünf Minuten über halb neun!" — „O, das vergesse ich doch — geben Sie mir die Uhr lieber mit!"

Briefkasten.

Dr. M. Die Worte „Allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig", in die der Professor der Pharmakologie in Halle Dr. Erich Harnack die Ergebnisse seiner Untersuchung über die Bibel und die alkoholischen Getränke zusammenfaßt, sind kein Bibelwort, drücken aber ungefähr das aus, was die Bibel über den Gebrauch des Weines sagt. Außer einer Reihe von Stellen im apokryphischen Buche Sirach (besonders Sirach 31, 30—39) kommen die Worte Psalm 104, 15 „der Wein erfreut des Menschen Herz", Tim. 5, 23 „Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weines um deines Magens willen, und daß du oft krank bist", Habakuk 2, 5 „der Wein betrügt den stolzen Mann" und Sprüche 20, 1 „Der Wein macht lose Leute" in Betracht.

J. B. Die Leichname der in Privatwohnungen an ansteckenden Krankheiten Gestorbenen sind, sobald die ärztliche Anerkennung des wirklich erfolgten Todes stattgefunden hat, in besondere, möglichst isolirte Räume zu bringen und bis zur Beerdigung nach Vorschrift der Desinfektions-Instruktion zu behandeln. Die Beerdigung darf vor Ablauf der allgemein gesetzlich bestimmten Frist nur dann erfolgen, wenn der Arzt die dringende Nothwendigkeit der früheren Beerdigung bescheinigt. Die Särge müssen gehörig verpicht werden und die Gräber womöglich eine Tiefe von mindestens 6 Fuß erhalten. Zusammenkünfte des Leichengefolges in den Sterbewohnungen sind nicht gestattet. Denjenigen Personen, welche die Leichen gehandhabt und eingesargt haben oder anderweitig mit ihnen in Berührung gekommen sind, ist eine sorgfältige Reinigung ihrer Personen und Kleider zu empfehlen, so wie es sich von selbst versteht, daß nach Bestattung des Verstorbenen auch dessen Wohnung und Effekten vorschriftsmäßig zu desinfiziren sind.

R. Z. Mahagonimöbel werden mit Terpentinbohnerwachs oder C. Ruoff's „Möbelglanz" aufpolirt.

F. R. Dirschau ist am 1. Oktober 1887 Kreisstadt geworden.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 14. Oktober (21. n. Tr.) 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 12 Uhr: Kirchliche Wahlen, 4 Uhr: Vicar Meyer.
Donnerstag, den 18. Oktober, 8 Uhr: fällt aus.
Wossarken, Sonntag, den 14. d. Mts. 10 Uhr: Pfr. Diehl.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 14. Oktober um $8\frac{1}{2}$ und 10 Uhr, Gottesdienst, Divis.-Pfr. Dr. Brandt.
Rehden, den 14. Oktober. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl, insbesondere für die Neukonfirmirten. Pfarrer Kallinowsky.

Suche für den hiesigen
Gärtner
(ev., verh., ohne Fam.), der gleichzeitig guter Schütze ist, den ich als fleißigen, tüchtigen Menschen bestens empfehlen kann, zu sof. od. spät. Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1303 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für Ziegeleibesitz.
Tüchtige Ziegelmeister, als alle in dies Fach schlagenden Leute besorgt prompt und bestens das Ziegler-Agentur-Geschäft
L. Schulz, Goldap.

Gegenwärtig noch in Thätigkeit, die aber zu Ende geht, s. anderw. Stellung a.
Holzausnutzer.
Off. u. 105 pstl. Wulflatzke i. Pom. erb.

Ein gew. Hausdiener, noch i. Stellg., s. v. sof. od. bis spät. 1. Nov. b. d. J. d. Stellg. a. Hausd. od. Portier. Gefl. Off. unt. Nr. 1313 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein tüchtiger Acquisiteur
für Feuerversicherungen gesucht. Off. u. Nr. 1271 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

1fl.Mat.,1Reis.,1Küf.,1Lag.,v.sof.Waar.-Comm.-Gesch.Hanf,Berlin,Königsgraben

Suche per 15. d. Mts., resp. 1. Nov. für mein Manufaktur- u. Garderoben-Geschäft einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Geh.-Anspr. u. Zeugnißabschriften erbeten.
S. N. Wittowsky, Lyck.

Zum sofortigen Antritt suche
2 ältere
Verkäufer.
Den Meldungen bitte Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. [6066]
Leo Brückmann, Bromberg,
Manufaktur- und Modewaaren-Handlung.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per sofort resp. 15. Oktober cr. einen [1467]
tüchtigen Verkäufer
Christ, der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften erbittet
Siegfried Schoeps, Neuenburg Wp.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich von sogleich oder 15. d. Mts.
2 tücht. Verkäufer
mit feinen Umgangsformen und der polnischen Sprache mächtig.
S. J. Kiewe, Graudenz.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche einen [1684]
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
S. Loeffler Graudenz.

Zu sofort event. später suche einen fixen
Verkäufer
christl., welcher auch zu dekoriren versteht; auch findet [1598]
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen Stellung.
A. Behr Inh. M. Niekler, Herrengarderobe und Schuhwaaren, Nelzen.

Für mein in Löbau neu zu eröffnendes Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich per 25. d. Mts. resp. 1. November
einen Verkäufer und
einen Lehrling.
Polnische Sprache erforderlich. [6061]
Jakob Hirsch, Gollub Wpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt resp. 1. November einen tüchtigen
ersten Verkäufer
der im Decoriren der Schaufenster und der polnischen Sprache gewandt ist. Den Bewerbungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. [1641]
J. Hirschberg Nachf., Culm.

Suche für Material- und Destillations-Geschäft einen älteren [1251]
jungen Mann
zum baldigen Antritt.
C. Rohr, Inowrazlaw.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per sofort einen [1509]
jungen Mann
zum sofortigen Eintritt. Photographie und Zeugnisse erwünscht.
B. M. Jacobsohn, Liebstadt Opr.

Für meine Gastwirthschaft suche per sofort od. 15. einen tüchtigen [1460
jungen Mann.
G. Pidubn Ww., Gr. Schöndamrau.

Ein junger Mann
mit guten Empfehlungen, kautionsfähig, wird gesucht zur selbstständigen Leitung eines Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäfts, verbunden mit Restauration. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 1580 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft findet ein [1642]
jüngerer Commis und
ein Lehrling
von sogleich Stellung.
F. W. Garbrecht, Schönsee.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen
jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig. [1638
Hermann Leiser, Culm.

In meinem Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft findet [1146
ein Commis
von sofort Stellung.
Rob. Boetzel, Inowrazlaw.

In meinem Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft suche ich von gleich eventl 1. November ein tüchtiger, zuverlässiger, jüngerer [1443]
Commis
Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
J. Thormann, Gilgenburg.

Für mein Leinen-, Tuch-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche ich bei hohem Salair per sofort einen christlichen [1606]
Commis
der ein gewandter Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß.
Ernst Beesel,
Mewe Wpr.

Einen zweiten Commis
Spez., beider Landessprachen mächtig, sucht zum sofortigen Eintritt.
Alfred Rosselli,
Weinhandlung en gros & en detail,
Ostrowo.

Ich suche im Auftrage mehrere tücht.
Handlungsgehilfen
für Colonial- u. Destillations-Geschäfte. Bitte Einsendung von Zeugnißabschriften, an der Nähe persönliche Vorstellung. [1650]
Hugo Bordihn, Danzig.

1 Barbiergehilfe k. sogl. eintr. Danzig, Karpfenseigen 2, b. H. Collier.

Ein tücht. Barbiergehilfe kann eintr. E. Schwalbe, Bromberg, Bahnhofstr. 97.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Brenner
kann sich von sofort melden. Gehalt 450 Mark pro Jahr. [1618]
Dom. Faulbruch b. Johannisburg Op.

Mehrere Branntweinbrenner
werd. f. d. Brenncampagne 1894/95 gesucht. Näh. durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46, zu erf.

Ein Tapeziergehilfe
k. v. sofort eintreten Getreidemarkt 7/8.

Zwei tüchtige [1617]
Schneidergesellen
können sofort eintreten. Dauernde Beschäftigung.
Adolf Lippmann, Neumark Wpr.

Drei erste Rock- und
zwei Hosenschneider
auf Stück, sucht sofort [1700]
H. Reimann, Inowrazlaw.

6—8 tüchtige Böttchergesellen
auf Syrupstonnen u. Biergefäße finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
E. Groß, Faßfabrik, Schneidemühl.

Einen tüchtigen [1449]
Sattlergesellen
welcher auch Polsterarbeit versteht, sucht per sofort
G. Lindemann, Sattlermeister und Tapezier, Neidenburg Opr.

Zwei Gesellen
für gute Bauarbeit wünscht
C. Schulz, Tischlermstr., Dt. Eylau, Plapperstraße. [1463]

2 Tischlergesellen finden bei hohem Lohn Winterarbeit bei [1689]
Tischlermstr. Balla, Soldau.

3 Tischlergesellen
finden Winterarbeit. [1356
H. Babel, Culmsee.

Tüchtige Zwicker [1289]
können sich melden bei
Julius Brilles, Bromberg.

Suche von sofort einen tüchtigen
Maschinisten
zum Dampf-Lohndrusch. Meld. w. brfl. u. Nr. 1640 an die Exp. des Ges. erbt.

Techniker
welcher im Zeichnen, Veranschlagen von Hochbauten durchaus erfahren, gesucht. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen, sowie Gehaltsansprüche anzugeben. [1636]
Julius Otto Paul, Inowrazlaw.

2 tüchtige [1492]
Kupferschmiede
finden lohnende Beschäftigung bei
K. Gommlich, Culm.

Ein anständiger, tüchtiger
Kupferschmied
mit Eisenrohrleitung vertraut, sofort bei hohem Lohn gesucht. [1416]
Ein Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen eintreten.
M. Zühlsdorff.

Schmied
verheir., mit Leitung der Dampfdreschmaschine vertraut, Handwerkszeug herrschaftlich, findet Stellung Martini.
Sindowski, Pniewitten per Kornatowo Westpr.

Einen selbständigen [1654]
Bäckergesellen
sucht von sogleich
Wittwe A. Goerke, Rosenberg Wpr.

Windmüllergeselle
findet sofort Stellung bei [1723
Jaenisch, Neudorf b. Graudenz.

Ein jugendlicher, ordnungsliebender
Müllergeselle und
ein Lehrling
Sohn achtb. Elt., könn. v. sof. eintr. in Borowitzmühle bei Gr. Koslau Opr.

Ein polnisch sprechender [1597
Windmüller
kann sofort auf meinem Holländer eintreten. [1597
Carl Teßmann, Lissewo.

Ein junger, redegewandter [1459
Müllergeselle
der öfters die Kundschaft besuchen muß, findet zum 22. Oktober oder später dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften an
J. Derek, Brieg, Kr. Glogau.

Militärmützenm., w. in Stahlmütz. g., f. sof. Fr. Bauer, Danzig, Heil. Geistg. 5.

Suche einen einfachen, evangl.
Wirthschafter.
Gehaltsansprüche und etwaige Zeugnisse erbeten. [1275
W. Wellmann, Höfchen bei Nikolaiken Wpr.

Dom. Powalken bei Konitz sucht zu sofort resp. 1. November cr. einen tüchtigen, fleißigen [1298]
Wirthschaftsbeamten
der seine Lehrzeit beendet hat und sich in der Wirthschaft weiter vervollkommnen will, gegen freie Station. Meldung, mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften sind zu senden an
Administrator Livonius.

Zu Neujahr sucht durchaus tüchtigen
Inspektor, Geh. 750 Mk., e. Hofbeamt., 400 Mk., u. e. Gärtner. W. Mellin's Placir.-Büreau, Posen, Wasserstr. 18. [1711]

Es wird von sogleich ein [1508
junger Inspektor
gesucht, der seine Lehrzeit beendet hat, Gehalt 200 Mk. pro Jahr. Hierauf Reflektirende wollen sich melden unter
A. B. poste restante Schlochau.

Ein geb., unverh.
Rechnungsführer
in gesetzten Jahren, mit Amts- und Standesamtsgeschäften vollständig vertraut, kann sofort Stellung.
Rittergut Niewieszczyn
1436] bei Prust i. Wpr.

Dom. Skietz, Kr. Flatow Westpr. sucht per 1. November oder sofort einen
tüchtigen Hofbeamten
mit 300 Mk. Gehalt p. Jahr und freier Station, ohne Wäsche. Offerten erbitte direkt. [1301] R. Dobberstein.

Suche von sofort für mein Nebengut einen [1603]
zweiten Beamten.
Meldungen an
Dom. Klonau bei Marwalde Opr.

Dom. Powalken bei Konitz sucht zu sofort resp. 1. November cr. einen erfahrenen, fleißigen [1299]
Wirthschafter
der, wenn möglich, im Besitz des einjährigen Zeugnisses ist und eine gute Handschrift hat. Gehalt per Jahr excl. Bett und Wäsche 300 Mark. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften sind zu senden an Administrator Livonius.

Wegen Verh. d. jetz. Beamten wird zum 15. Nov. cr. ein erf., ev., unverh., cautionsf. **Administrator** gesucht, der befähigt ist, e. mittl. Gut m. schwerem Boden u. Rübenbau selbständig zu bewirthschaften. Poln. Sprache erw. Geh. 600 Mk. u. Tant. Gute Zeugn. u. Empf. find. Berücksicht. Auf Wunsch pers. Vorstellung. Frau Könnecke, Grünfelde bei Schönsee Wpr.

Suche einen tüchtigen, [1601]
ledigen Stallschweizer
der guter Melker und Fütterer ist. Meldungen in Bonin b. Schwarzenau Wp.

Ober- und Unterschweizer
erh. Stellung. Nähere Auskunft bei Oberschw. Hürst, Zuchow i. Pommern.

Zu Martini
Schweizer gesucht
für 40—60 Kühe. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unt. Nr. 1633 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Suche zum sofortigen Antritt einen
Wirthschaftsbeamten
bei 240—300 Mk. Gehalt. [1588
Orlovius in Gubin b. Dorf Roggenhausen.

Zu Martini d. Js. gesucht ein verheiratheter, gut empfohlener [1608
Kutscher
ein verheiratheter, nüchterner
Hofmann
ein verheiratheter
Schmied mit Burschen.
Domäne Raudnitz Westpr., Post- u. Bahnstation.

Ein verh. Kuhhirt
wird bei hohem Lohn und Deputat von Martini d. J. gesucht. [1500
Dom. Friederikenhof b. Schönsee.

Gesucht zu Martini: [1365
verheiratheter Leutevogt
energisch, nüchtern; verheiratheter
Schweinefütterer
mit Scharwerker.
Dom. Braunsrode b. Hohenkirch.

Suche von sofort oder Martini d. J. einen tüchtigen, zuverlässigen, unverh
Schäferknecht
für Dom. Myslenzinek bei Bromberg. Hoppenheit, Schäfer.

Steinschläger
können sich melden für Ziegelkleinschlag. [1725] Kampmann, Baugeschäft.

Suche noch [1675
50 Rübenarbeiter
zu sofortigem Antr. nach Dom. Lindenau gegen hohen Accordlohn. [1675
A. Werner, Melno.

Ein Hausmann
sof. verlangt. Gustav Brand.

Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung auf der Eisenbahnstrecke Callies-Anklow. Lohn pro Tag 2,60 Mk. Zu melden beim Schachtmeister Töwe, Glambeck bei Reetz (Neumark.)

Arbeiter
finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn und Accordsatz. [1615]
Zuckerfabrik Marienburg Wpr.

Laufbursche
findet sofort Stellung bei [1629
L. Wolfsohn.

Ein Lehrling
zur Erlernung der Mahl- u. Schneidemüllerei kann sofort gegen monatliche Vergütigung eintreten. C. Boden, Mahl- und Schneidemühle Heidemühl bei Rehhof. [1529]

Ein Lehrling oder
Volontär
findet in meinem Modewaaren- und Confectionsgeschäft unter günstigen Bedingungen Stellung per sofort. [1635]
J. Lublinski, Strelno.

Für meine Destillation und Liqueurfabrik en gros & en detail suche zum sofortigen Eintritt bei freier Station
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. [1644]
Salomon Gerson, Kolmar i. Pos.

Einen Lehrling
sucht Simon Freimann, Schwetz a. W. Eisen-, Eisenkurzwaaren- und Wirthschaftswaaren-Geschäft.
Für Kleidung wird vergütigt.

Für ein größeres Cigarren- und Tabak-Geschäft wird von sof. od. später
ein Lehrling
gesucht, der polnischen Sprache mächtig. Adr. unt. K. K. postl. Thorn. [1341]

Zwei Lehrlinge
sucht sofort oder später
G. Poßlisch, Stellmachermeister, [969] Bischofswerder Wpr.

Ein Lehrling
kann von gleich eintreten bei [1591]
H. Krause, Bromberg, Wörthstraße 29, Destillation u. Colonialw.-Geschäft.

Ein Lehrling, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei [1676
F. Manthey, Bäckerm., Graudenz, Langestr. 4.

Für m. Geschäft, Buchbind. u. Papierh. suche v. sofort zwei Lehrlinge.
A. Figurski, Danzig, Breitgasse 118.

Einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern; mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht für sein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Webegarn-Geschäft
A. Lewschinski, Rössel Opr.

Zwei Lehrlinge
auch taubstumme, die Lust haben, Schuhmacherei zu erlernen, können sich sofort melden bei H. Bartel.

Ein Lehrling
christl. Confession, kann in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft sofort eintreten. Polnische Sprache erwünscht. [1279]
Ernst Mundelius, Schwetz a. W.



Mit sehr gut. Zeugn. empf. [1633]
eine Kindergärtnerin
1. Kl. u. ein jung. geb. Mädchen (1½ J. i. Manufaktw. thät. gew.) als Verkäuferin, Stütze od. Stubenmädchen, Bureau Schwanke, Elbing.

Eine tüchtige Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung z. 1. November in einem Mehl- oder Seifengeschäft event. als Stütze der Hausfrau. Offerten sub **H. W. 100** an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung. [1660]

Eine Meierin
welche auch gleichzeitig die Wirthschaft mit übernimmt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 15. Oktbr. od. auch später Stellung. Offerten an Frl. Lüttke, Steegen, Kr. Danzig. [897

Eine tüchtige Meierin
sucht von sofort oder später Stellung. Näh. b. Meiereipächter Larsen, Meiereipächter, Thiemsdorf b. Liska-Schaaken.

Für einen Knaben von 2 Jahren sucht eine [1602]
Kindergärtnerin
III. Klasse, die auch in Hand- und Stubenarbeiten bewandert ist, von sogleich. Frau Amtsrichter Groth, Neuenburg, Westpreußen.

Suche zum sofortigen Eintritt eine anspruchslose evangelische [1498
Kindergärtnerin II. Kl.
zu 3 Kindern von 2—6 Jahren. Zeugnißabschriften, Lebenslauf, sow. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an Bielfeldt, Kollosomp b. Nikolaiken Westpr.

Auf einem größeren Gute bei Dt. Eylau wird zu Neujahr eine
Kindergärtnerin 1. Klasse
bei vier Kindern im Alter von 10—3 Jahren gesucht. Dieselbe hat den Unterricht der beiden ältesten Kinder nicht zu leiten, hat dagegen aber die Hausfrau in der Führung des Haushaltes nach jeder Richtung hin zu unterstützen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen über mehrjährige Thätigkeit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1610 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin (Schuhwaaren-Branche) wird v. 1. Novbr. cr. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. nebst Photographie und Zeugnissen an H. Glogauer, Landsberg a/W. zu richten. [1710]

Ein junges Mädchen
ges. Alters, evangel., welches mit Küche und Wäsche gut Bescheid weiß, in Handarbeiten sehr geübt ist, wird von gleich bald gesucht. Offerten an **F. D. Sobbowitz Westpr.** [1497]

Junge Mädchen
welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei [1438]
H. Witte, Unterthornerstr. 6.

Im Dampfmeierei Liebstadt Ostpr.
eine tüchtige Meierin
zu erfragen. Daselbst werden [1277]
Lehrmädchen
zu Martini angenommen.

Zwei kräftige [614
junge Mädchen
die Lust haben, die Meierei zu erlernen und Alles mitmachen müssen, wollen sich baldigst melden. Kleines Gehalt.
Dechow, Meier, Glauchau per Culmsee.

Ein einfaches, anständiges [1600]
älteres Mädchen
welches Vorkenntnisse in Küche und Landwirthschaft hat und sich darin vervollkommnen will, kann sich mit Angabe der Gehaltsansprüche zu Martini melden in Vorwerk Schwetz, Kreis Graudenz.

Suche zum sofortigen Antritt eine
tüchtige Wirthschafterin
mosaisch. Confession, welche einem größ. Haushalt selbständig vorstehen kann. Offerten mit Zeugnißabschriften sind brieflich mit Aufschrift Nr. 1346 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

Im Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau findet von sof. eine tüchtige,
fleißige Wirthin
resp. Stütze der Hausfrau Stellung, welche aber in der Wirthschaft, sowie Küche nicht unerfahren sein muß. Gehaltsansprüche erbeten. [1456

Eine Köchin
die womöglich die bessere Küche versteht, Hausarbeit und Wäsche übernimmt, wird zum 1. oder 15. November gesucht. Offerten sub **M. 100** postlagernd **Graudenz** erbeten. [1266]

Eine kräftige und gesunde [1151
Amme
Polin, wird gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1151 durch die d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tücht. Dienstmädchen
das jede Arbeit versteht, findet sofort bei gutem Lohn Stellung bei [1305]
Georg Neumann, Tuchel.

Für sofort oder November suche ich nach Lyck (Winter Berlin) eine einfache
Jungfer oder
besseres Stubenmädchen.
Uebung im Plätten und Nähen erforderl. Frau von der Groeben, Lyck Opr.

Ein sauberes, fleißiges [1607]
Stubenmädchen
das im Waschen, Plätten und Nähen geübt ist, findet bei hohem Lohn Stellung zu Martini. Frau Fischer, Kriefkohl bei Hohenstein Westpr.

Ein Stubenmädchen
welches plätten kann, wird von Martini gesucht. Gehalt 100 Mk. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1698 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht zuverlässige [1599]
Kinderfrau
Apotheke, Bischofswerder Westpr.

Evang. Kinderfrau
für ein 1¼ Jahr altes Kind sofort gesucht. Anfangslohn 40 Thaler. Zeugnisse u. Lebenslauf an Frau Premier-Lieutenant Gerstenberg, Bromberg, Schulstr. 2, I. [1274

Eine Aufwärterin
w. gesucht Marienwerderstr. 52, 2 Tr.

Eine zuverlässige, tüchtige Aufwärterfrau für den ganzen Tag wird gesucht bei Manthey, Langestr. 4. [1677]

Eine zuverlässige Aufwartefrau
die auch kochen kann, für den ganzen Tag gesucht. Meld. werden in der Exped. des Ges. unter Nr. 1724.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Oberbergstr. 16.

Die Elbinger Handels- u. Gewerbeschule

für **Mädchen** beginnt ihren neuen (den einundzwanzigsten) Jahreskursus am

Montag, den 15. Oktober cr.

Nachmittags 5 Uhr. Lehrgegenstände sind: deutsche, französische u. englische Correspondenz, Rechnen, gewerbliches Zeichnen, Kalligraphie, Handelsgeographie, sowie einfache und doppelte Buchführung. Anmeldungen nimmt entgegen [1585]

Professor **Bandow, Elbing** am Wasser 21/22.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in **Magdeburg.** Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Für Zahnleidende!

Bin in **Soldau** Ostpr., Brandt's Hotel (früher Appolt) von **Sonnabend, den 13., bis Dienstag, den 16. Oktober,** zu consultiren. [1300]

A. Hahn, aus Marienburg

jetzt Lübeck.

Sprechstunden mögl. Vormittag.

Stotternde

unterrichtet **F. Kather, Guttstadt,**
[1501] Glottauer-Vorstadt 71.

Geldsendungen

nach

Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst

Meyer & Gelhorn

Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich mein Amt als Bezirks-Hebamme niedergelegt habe, aber meine Praxis **als Privat-Hebamme** hierselbst weiter betreibe.

Amalie Kremin

[1394] Hebamme

Königl. Waldau.

Freystadt Westpr.

Montag, den 15., Dienstag, den 16., sowie Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. Mts., ist mein Geschäft Feiertagshalber **geschlossen.** [1609]

Sally Alexander.

Meine Wohnung

befindet sich vom 1. Oktober im Hause des Klempnermeisters Herrn **Lewinski** Danzigerstr. 4, 1 Treppe.

Hulda Treuchel

Modistin [1628]

Neuenburg Wpr.

Zither-Musik

Cataloge mit über 3000 Nr. versendet gratis und franco [1649

Robert Wächtler, Hamburg.

Königsberger März-Bier
Königsberg. à la Pilsener

empfiehlt [1214]

Franz Hoepfner, Bierverlag, Mauerstraße 14.

Neu! Neu!

Corsets ohne Mechanik

gesetzlich geschützt, sind in allen Weiten zum Preise von 3 bis 7,50 Mark zu haben bei Frl. **Schillke,** Marienw.-Str. 53.
961] **Emil Sachs.**

Concurrenzlos.

Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maaß an Private in [9612

Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.

Fabrikatsmuster gratis.

P. Lachmann, Sommerfeld N/L.

Liegende Dampf-Maschine

ca. 12 pferd., und ein [965]

Siederohr-Kessel

umständehalber für 1000 Mk. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 965 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir

Herrn **E. Panter** in Strasburg

unsere Bier-Niederlage

übergeben haben und bitten die geehrten Herren Konsumenten und Wiederverkäufer um geneigten Zuspruch. [1715]

Rastenburger Brauerei

Aktien-Gesellschaft.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich den geehrten Herren Konsumenten und Wiederverkäufern in **Strasburg und Umgegend** mit

Rastenburger hellem Märzenbier und dunklem Lagerbier

in Gebinden und "Flaschen unter Zusicherung guter und prompter Bedienung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

E. Panter.

Schuhwaaren

größtes Lager, eigen gefertigte Waare, sowie Wiener, Frankfurter u. Offenbacher Fabrikate kauft jetzt Jeder am reellsten u. billigst. im

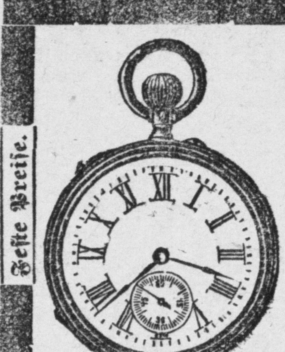
Ausverkauf

der Schuh- und Stiefel-Fabrik von

H. Penner,

[1237] 6 Nonnenstraße 6.

Für Spezial-Schuhhändler gebe beim Einkauf ihrer Waaren noch einen **Extra-Rabatt,** worauf ich besonders aufmerksam mache.



Feste Preise.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz** und **Umgegend** theile ich ergebenst mit, daß sämmtliche [643]

Neuheiten

in Uhen, Gold-, optischen u. Al féni dewaaen eingetroffen sind und gebe dieselben zu bedeutend billigeren Preisen als bisher ab.

Trauringe in jedem Feingehalt.

Einkauf von altem Gold u. Silb.r

A. Zeeck

Altemarktstr. 4. **Graudenz** Altemarktstr 4.

Emaillirte Geschirre

zu Spottpreisen bei **Simon Freimann,** Schwetz a. W.

Wiederverkäufer erhalten bill. Engros-Preise.

Großer Umsatz. Kleiner Nutzen.

Herren-Confections-Bazar

30 *Oberthornerstrasse* **30**

im Hause des Herrn Bäckermeisters Sieg.

Soeben eingetroffen:

1500 Winter-Paletots in allen Farben und Größen
das Stück bei mir nur 10,00, 13,00, 16,00, 18,50, 21,00.

1500 Herren-Jaquett- u. Rock-Anzüge eleg. gearbeitet
das Stück 10,00, 12,50, 15,00, 18,00, 21,00, 24,00 beste Qualität.

800 Herren-Stoff-Hosen in Bukskin, Kammg. u. Chev.
das Stück 2,50, 3,25, 4,50, 6,00 prima Qualität.

250 Herren-Joppen mit gutem Wollfutter
das Stück 3,50, 5,00, 7,25, 10,50. [1575]

Kinder-Anzüge und Pellerinen-Mäntel
in größter Auswahl zu spottbilligen Preisen.

D. Robert jr.

Bitte genau auf meine Firma u. Hausnummer zu achten.

Der feinste Anzug-

und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gefl. Ansicht zu fordern. [1648

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Import *russ. u. amerikan.*

Mineral-

Maschinen- und Cylinder-Oele

sowie consistent. Maschinen-Fette

in Original-Marken

Fischer & Nickel, Danzig.

Hermann Schlacht

33 Marienwerderstraße 33.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein aufs Beste sortirtes Lager in

Herren- und Damenpelzen, Schlittendecken, Fußsäcken, Fußtaschen und Vorlegern, Futter- u. Kammgarnstoffe zu Damenpelzmänteln in ganz vorzüglicher Auswahl. Pelz-Garnituren und Baretts in allen modernen Pelzarten (eigenes Fabrikat), Pelz- und Stoffmützen, Angora- und chinesische Ziegendecken in allen Farben und Größen.

Reparaturen an Pelzsachen schnell und sauber.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN. N.O. *Greifswalderstr. 213.*

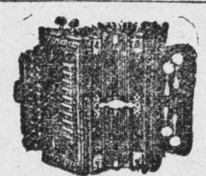
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Jede Hausfrau,
jede Braut,
jede Anstalt

die einwirklich reelles, dauerhaftes und ungeschmeicheltes Leinengewebe zu **Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche** liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommirte Leinenhandweberei von (5349)

A. Vielhauer, Landeshut i. Schl.

Christliches Leinengewebe- u. Wäsche-Aussteuer - Versandhaus. Qualitätsproben franco geg. franco. Preisl. gratis.



Wer eine **dauerhafte u. gediegene Concert-Zug-Harmonika** oder eine **Mundharmonika, Concertina** oder ein **Blas-Accordeon billig** kaufen will, der hüte sich vor **schwindelhaften** und **marktschreierischen** Annoncen und bestelle **zuerst** meine **illustrirte Preisliste,** die ich gratis und franko versende. **Ich liefere eine gute Ziehharmonika schon zu $4\frac{1}{2}$ Mark. Hermann Severing, Neuenrade** Westf.



Grimmaische

Gesundheits-Kinderwagen!

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von

Julius Tretbar, Grimma i. S. 24

versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. $7\frac{1}{2}$—75 Mk.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen sow. alle Hautunreinigkeit. à St. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser** in **Graudenz** und **St. Szpitter** in **Lessen.**

Marienburger

Geldlotterie

Ziehung bestimmt 18. u. 19. d. M.

Hauptgewinne baar

M. 90 000, 30 000, 15 000 etc.

Originalloose à M. 3.

Porto und Liste 30 Pfg

D. Lewin, Berlin C.

Spandauerbrücke 16.

Anzug- und Paletotstoffe

von Bucksk., Kammg., Cheviot 2c. offerirt j. M. zu Fabrikpr. **Reste billiger.** Große Musterauswahl franco. [1521

C. A. Schulz, Tuchfabr., **Guben.**

Zimmer-Closets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Eine wenig gebrauchte, 3 Mtr. breite

Drillmaschine

(Saxonia), ist billig zu verkaufen.

Meldungen werden brfl. m. Aufschr. Nr. 1639 an die Exp. des Ges. erp.

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchsfertig, ist unser Hamburger Fabrikats

Caffee: Pfund 75 Pf.

kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr kräftig 125 Pf., portofrei in Dosen mit 8 Pfd. Inh., **Hamburger Malz-Kaffee** (nach Kneipp) $9\frac{1}{2}$ Pfd. franko 3 Mk., vers.

Ludwig Pein & Co., Hamburg 9g.g.

800—1000 Ctr. grobschalige

Weizenkleie

eigenes Fabrikat, vorzüglicher Qualität, garantirt sandfrei, offerirt billigst [1688]

F. Wichert jun.,

Kunstmühle,

Preuss. Stargard.

Wasch- und Wringmaschinen

von garantirt höchster Leistungsfähigkeit empfiehlt die **Nähmaschinenhandlung** von [1592]

Franz Wehle, 30 Tabakstr. 30

Buschbaum'scher

Heißluft-Motor

(ca. 2 Pferdekräfte) mit sämmtl. Zubehör, geeignet für Tischler, Drechsler, Buchdrucker u. s. w., ist sofort weg. größerer Dampfanlage auffallend billig zu verkaufen. Aufstellen des Motors (Konzession nicht nöthig) wird vom Unterzeichneten unter Garantie gratis übernommen.

Runk, Holzbildhauerei,
[1643] **Schönlanke.**

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen

jedes Los sofort ein. Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark **500000, 400000, 300000 etc.** zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte daven Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Haupttreffer i. W. v. **50 000 Mark**

1 Meininger Mark-Loose.

5000 Gewinne.

11 Loose für 10 Mk., 28 für 25 Mk.

Porto u. Liste 20 Pfg. extra sind zu beziehen von der **Verwaltung der Lotterie** für die Kinderheilstätte zu Salzungen in **Meiningen.**

Allee-Bäume

sind abzugeben: [1582

400 St. Eschen,
200 St. Kastanien,
200 St. Ahorn.

Dom. Zelgno b. Culmsee.

Speisemohrrüben und Kumst

beste Qualität billigst bei **J. Goertz, Roßgarten.** [1595

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 240.

Graudenz, Sonnabend] [13. Oktober 1894.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Sind Kaffee und Thee der Verdauung förderlich?

Der Umstand, daß wir gewohnt sind, nach größeren, schwereren Mahlzeiten eine Tasse Kaffee zu trinken, scheint darauf hinzudeuten, daß der Kaffee die Verdauung befördert, daß wir also mit dem Kaffeegenuß ein in uns liegendes physiologisches Bedürfniß befriedigen; neuere Versuche haben aber die Unrichtigkeit dieser Ansicht erwiesen. Ebenso könnte die Thatsache, daß bei kleineren Magenbeschwerden eine Tasse Thee häufig Linderung bringt, zu der Annahme verleiten, daß der Thee ein Beförderungsmittel für die Verdauung ist; auch diese Annahme ist irrig. Der Physiologie Schultz-Schultzenstein mischte gekochtes und in kleine Stücke zerhacktes Hühnereiweiß mit der Schleimhaut des Schweinemagens. (Magenschleimhaut behält, auch nachdem sie dem getödteten Thiere entnommen ist, die Eigenschaft, Eiweiß zu verdauen, bei.) Wurde nun der genannten Mischung weiter Nichts zugesetzt, so wurden 94 Prozent des angewandten Eiweiß verdaut, wurde aber eine Theeabkochung zugesetzt, so ging das verdaute Eiweiß auf 64 Prozent zurück; bei Zusatz von Kaffeeabkochung sank die verdaute Menge gar auf 61 Prozent, so daß man also sieht, daß Kaffee und Thee die Verdauung nicht nur nicht unterstützen, sondern sogar in hohem Grade beeinträchtigen.

Das Keimen der Kartoffeln im Keller

zu Ende des Winters ist ein böser Uebelstand, welcher den Stärkegehalt der Knollen bedeutend vermindert, da die Keime die Stärke zu ihrem Wachsthum brauchen. Nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz hat nun der französische Botaniker und Professor der Landwirthschaft Schribaux ein ebenso einfaches wie billiges und wirksames Mittel gefunden, um den Kartoffeln die Keimkraft zu nehmen und dieselben auf lange Zeit gut und mehlig zu erhalten. Dasselbe besteht einfach darin, daß man die Kartoffeln im Herbst gut wäscht und nachher in hölzernen Trögen mit Wasser übergießt, dem 1—2 Prozent Schwefelsäure beigemischt ist. In dieser Flüssigkeit läßt man die Kartoffeln 10—12 Stunden. Die Wirkung ist der Art, daß die Säure die korkartige Schale nicht angreift, dagegen die Keimaugen, welche die Knospen darstellen, zerfrißt und keimunfähig macht. Die Säure schadet den Kartoffeln sonst in keiner Weise und läßt sich durch nachheriges Waschen mit reinem Wasser entfernen. Das billige Mittel empfiehlt allgemeine Beachtung, nur dürfen die zu Samenkartoffeln ausersehenen Knollen natürlich dieser Behandlung nicht unterworfen werden.

Heilung von Wunden bei Hausthieren.

Bei frischen und tiefen Wunden ist zunächst die chirurgische Naht zu besorgen. Unter Umständen (weniger tiefe Verletzungen) können die Wundränder auch durch Heftpflaster zusammengehalten werden. Compresse mit verdünnter Arnikatinktur. Bei rissigen, zackigen Wunden das Zerstörte wegschneiden, Verband mit Carboljute, Carbolwatte. Bei schlaffen Wunden: Terpentinmittel, Wundbalsam. Bei übelriechenden Wunden: Carbolwasser, Salicylsäure und übermangansaures Kali. Man hüte sich vor der Verwendung von unreinen Verbandmitteln, von schmutzigem ungekochten Wasser. Besonders gefährlich ist die Benutzung von Spinngewebe auf Wunden.

---

21. Fortf.] **Freunde und Gönner.** [Nachd. verb.

Roman von Karl Marquard Sauer.

Herr Racké hatte sich's feierlich zugeschworen, er werde dem Abgott seiner Seele gegenüber das unsichtbare Schützeramt wieder aufnehmen. Die seltsamsten Pläne tauchten in seinem romantischen Gehirn auf.

Vor allen Dingen versicherte er sich der Gunst Mariettas, des Kammermädchens, die für Trinkgelder keineswegs unempfindlich war. Herr Racké zeigte sich sehr freigebig. Bei jedem seiner Besuche glitt ein größerer oder geringerer Geldbetrag in ihre Hände. Marietta glaubte diese großmüthigen Geschenke mit um so ruhigerem Gewissen annehmen zu können, als der edelmüthige Spender von ihr niemals eine Gegenleistung beanspruchte. Sie zerbrach sich manchmal den Kopf darüber, was Herr Racké denn wohl eigentlich beabsichtigte. Anfangs glaubte sie, er wolle sich damit den Schlüssel zu ihrem eigenen Herzen erkaufen. Da sich jedoch Herr Racké ihr gegenüber niemals eine Vertraulichkeit herausnahm, so konnte sie aus seinem Benehmen nicht klug werden, was sie indessen keineswegs hinderte, jedes weitere Trinkgeld mit dem süßesten Lächeln einzusacken.

Da Herr Racké nahezu jeden Tag kam, so wurde er für Marietta nach und nach eine äußerst ergiebige Einnahmequelle. Um sich wenigstens einigermaßen für die vielen Geschenke dankbar zu zeigen, unterließ sie es nicht, ihrer jungen Herrin gegenüber bei jeder Gelegenheit die edlen Eigenschaften des Signor „Rache" — so nannte ihn Marietta — nach Kräften herauszustreichen, denn daß jene Aufmerksamkeiten in Werthzeichen, da sie nicht ihr selbst galten, nur Hedwig gelten konnten, hatte sie bald herausgebracht. Wir wissen, daß Hedwig ihrem stillen Verehrer gut war, wenn sie auch nicht die entfernteste Ahnung von dem Brande besaß, den sie in Herrn Rackés Jünglingsbrust angefacht hatte. Sie fand gegen Mariettas Lobeserhebungen also nichts einzuwenden, sondern stimmte ihnen willig bei. Marietta hinterbrachte Herrn Racké getreulich Alles, was Hedwig ihr beim Frisiren Angenehmes über ihn gesagt hatte, fügte gelegentlich wohl auch zur Erhöhung der Wirkung Eines oder das Andere von ihrer eigenen Erfindung bei, machte ihn auf diese Weise glücklich und verschaffte sich selbst neue und ausgiebige Trinkgelder.

Ebenso wenig als Hedwig hatte Ernst eine Ahnung davon, welche Gefühle ihr Müchener Bekannter in den Tiefen seines Herzens hegte. Er war überzeugt, Herr Racké komme nur aus Freundschaft zu ihnen. Da sich derselbe bald auf die verschiedenste Weise nützlich zu machen wußte, so fehlte es ihm niemals zu einem Vorwande für seine häufigen Besuche. Namentlich in der letzten Zeit vor der Abreise nach Paris, wo die Geschister so mancherlei Einkäufe zu besorgen hatten, zeigte sich Herrn Rackés kaufmännisches Genie im strahlendsten Lichte. Es war erstaunlich, wie billig er Alles zu bekommen wußte, und dabei ließ die Qualität nicht das Geringste zu wünschen übrig. — „Wir Kaufleute" — pflegte er zu sagen, wenn Hedwig oder Ernst ihm ihre Verwunderung über irgend eine besonders glückliche Acquisition bezeugten — „verstehen es eben, ganz anders mit Kaufleuten umzugehen, als das gewöhnliche Publikum. Wir kennen genau den Preis eines jeden Artikels und lassen uns niemals ein X für ein U vormachen!" — Selbstverständlich gewannen die Geschwister auf diese Weise die allervortheilhafteste Meinung von Herrn Rackés kaufmännischen Talenten.

Nach und nach gewöhnte sich Hedwig so sehr an sein regelmäßiges Erscheinen, daß er ihr fehlte, wenn er einmal einen Tag seine Besuche aussetzte. Da sie weniger häufig hinüber kam nach dem Palast Dolmin als ihr Bruder, so war sie manche Stunde allein und fand dadurch Gelegenheit, oft und viel mit Herrn Racké zu plaudern. Bei der großen Selbstbeherrschung des jungen Mannes verrieth kein Blick die seine Seele bewegenden Gefühle. Hedwig betrachtete ihn als einen aufmerksamen, treuen, gefälligen Freund, dem sie gleichfalls freundschaftlich zugethan war. Sie sprach ihm von der Gesellschaft im Palaste Dolmin, von Ernst's künstlerischem Streben, von ihren Erlebnissen, von ihren Hoffnungen für die Zukunft, kurz von Allem, was ihre kleine Welt ausmachte, und fand dabei in Herrn Racké stets den geduldigen Zuhörer, den entgegenkommenden, praktischen Berather, den geschicktesten Ausführer ihrer bescheidenen Wünsche. Der junge Mann war überglücklich, wenn er auf diese Weise in Hedwig's Nähe weilen durfte. Leider hatte dieses Glück seinen Stachel. Die Eifersucht ist hellsehend wie die Liebe! Herr Racké glaubte aus so manchem scheinbar unbedeutenden Umstande den Schluß ziehen zu müssen, daß Hedwig nicht nur für ihn selbst keinen Hauch eines wärmeren Gefühls als der wirklichen Freundschaft empfand, sondern daß ihr junges Herz auch drauf und dran sei, sich dem Bösewicht aller Bösewichter, dem Vampyr, dem Scheusal Fürst Gregor ahnungslos zuzuwenden.

Bisher hatte Herr Racké es sich niemals gestehen wollen, es könne die Möglichkeit eintreten, daß Hedwig den Fürsten liebe, sondern er hatte die Sache stets von dem Gesichtspunkte aus betrachtet, daß Fürst Gregor der ahnungslosen Unschuld nachstelle, um sich ihrer als gute Beute zu bemächtigen. Seine eigene Aufgabe schien ihm darin zu bestehen, vor Allem die verruchten Pläne des Bösewichts zu enthüllen und handgreiflich darzulegen. In dem Augenblicke jedoch, wo Hedwig den Fürsten liebte, steigerten sich die Schwierigkeiten natürlich in's Ungeheure, und die Aussichten auf einen schließlichen Sieg verminderten sich in dem gleichen Maße. Herr Racké besaß Verständniß genug, um einzusehen, daß er für's Erste machtlos war. Suchte er den Fürsten in Hedwigs Augen herabzusetzen, ohne schlagende, unwidersprechliche Beweise für seine Behauptungen beibringen zu können, so stellte er nicht nur sich selbst als Verleumder hin, sondern er verschaffte überdies dem gehaßten und furchtbaren Nebenbuhler noch den Nimbus der gekränkten Unschuld. Es blieb ihm somit nichts übrig, als zu seiner heimlichen Liebe auch noch den Gram und die stille Wuth in den innersten Falten des Herzens einzuspinnen.

Unterdessen waren so ziemlich alle Anstalten zur Abreise getroffen. Das Theater Malibran hatte seine Spielzeit in der glücklichsten Weise beendet und Hedwig bei ihrem letzten Auftreten einen neuen Sturm von Begeisterung hervorgerufen, der seinen sichtbaren Ausdruck in einem Berge von Kränzen und Bouquets und einem Haufen von Gedichten, Briefen und verhimmelnden Kritiken fand. Da dieses Jahr die letzten Carnevalstage ziemlich früh fielen, so beschloß die Gräfin, noch den großen Maskentrubel abzuwarten und dann gleich nach Aschermittwoch die Reise anzutreten. Der Carneval von Venedig ist weltbekannt. Ernst und Hedwig, welche bereits an den kleineren Maskenfesten während der Faschingszeit viel Gefallen gefunden, sahen daher mit nicht geringen Erwartungen den letzten Haupttagen entgegen. Die standen nun unmittelbar bevor.

Am Tage vor dem Faschingssonntage stellte sich Herr Racké etwas früher als gewöhnlich in der Wohnung der Geschwister ein, um Hedwig einige Proben von Seidenbändern vorzulegen, deren sie zur Vervollständigung ihres Maskenkostüms, eines Blumenmädchens, bedurfte. Dieses Kostüm war für den Ball bestimmt, womit die Gräfin den Kreis der Feste im Palazzo Dolmin abzuschließen gedachte.

„Meine Herrin ist nicht zu Hause", sagte Marietta, als sie ihrem großmüthigen Trinkgeldspender die Thüre öffnete.

„Wissen Sie nicht, wann sie zurückkommen wird?" fragte Herr Racké. „Ich bringe hier eine Auswahl von Mustern, welche die Signora bestellt hat. Es wäre gut, wenn ich bald erfahren könnte, für welche Farben sie sich entscheidet, damit wir nicht zu spät kommen."

„Sie ist mit Signor Ernesto hinüber gegangen nach dem Palast Dolmin zu der Frau Gräfin, welche nach ihr geschickt hat. Gegen zwölf Uhr wird sie, wie sie sagte, wieder hier sein."

„Gut, dann sagen Sie ihr, ich würde um zwölf Uhr wieder kommen", versetzte Herr Racké, sich zum Gehen wendend.

Die kleine Marietta machte heute ein merkwürdig geheimnißvolles Gesicht. Es war, als kämpfe sie mit irgend einem Entschlusse. Herr Racké, wie immer nur mit einem Gedanken, dem an Hedwig, beschäftigt, merkte nichts davon. Er steckte die Bandmuster ruhig in die Tasche und fuhr in die andere, um das Portemonnaie hervorzuholen.

War es diese der wackeren Marietta von früher so vortheilhaft bekannte Bewegung, oder war es die dankbare Erinnerung an sämmtliche vorausgegangenen Spenden, welche plötzlich ihre schwankenden Entschließungen zur Entscheidung brachte? Genug, sie winkte dem jungen Manne hereinzukommen und schloß dann sorgfältig hinter ihm die Thüre.

Nicht wenig überrascht durch die geheimnißvollen Vorbereitungen, folgte Herr Racké der Aufforderung und blickte nun, das halbgeöffnete Portemonnaie in der einen Hand, das Kammermädchen erwartungsvoll an.

„Ich weiß nicht", begann diese zögernd, „ob ich nicht vielleicht sehr unrecht handle! Aber Signor „Rache" sind immer so großmüthig gegen mich gewesen, daß ich mich sozusagen verpflichtet fühle, Ihnen eine Mittheilung zu machen."

Obwohl Herr Racké bei seiner mangelhaften Kenntniß des Italienischen und des venezianischen Dialekts obendrein nur zum Theil die Worte der Zofe verstand, merkte er doch, daß es sich um etwas Ungewöhnliches handelte.

„Was meinen Sie, Marietta?" — fragte er mit bangender Neugier.

„Wollen mir Signor „Rache" versprechen, Niemandem etwas zu sagen?"

„Gewiß, Marietta, gewiß! Mein Ehrenwort darauf!"

„Auch Signor Ernesto nicht?"

„Auch ihm nicht!"

„Fürst Gregor war heute früh bei mir" — begann Marietta mit gedämpfter Stimme. — „Er gab mir — das erste Mal! — ein nobles Trinkgeld und ersuchte mich, es zu vermitteln, daß er heute die Signora ungestört sprechen könne."

Bei der Nennung des verhaßten Namens geriethen Herrn Racké's Nerven in Aufruhr. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Einfluß einer groben Verunstaltung auf die Erwerbsfähigkeit.] Das Reichsversicherungsamt hat schon wiederholt sich dahin ausgesprochen, daß auch grobe Verunstaltungen die Erwerbsfähigkeit nachtheilig beeinflussen können und daher bei der Bemessung der Höhe der zu bewilligenden Rente zu berücksichtigen sind. In einem neueren Falle wurde allerdings zugegeben, daß solche Entstellungen persönlich die Fähigkeit zur Arbeit nicht beeinträchtigen, daß sie dagegen sachlich das Arbeitsfeld und damit die Erwerbsfähigkeit beschränken, da manche Arbeitgeber Bedenken tragen, Personen mit auffallenden Verunstaltungen zu beschäftigen. Demgemäß wurde eine höhere Rente, als die persönliche Arbeitsfähigkeit erheischte, zugebilligt.

— Zwanzig heizbare Pferdebahnwagen werden am 20. Oktober in Berlin in Betrieb gesetzt werden. Die Wagen werden mit Preßkohlen geheizt, wodurch eine Erwärmung bis 10 Grad Réaumur erreicht wird.

— Lehrer: „Schulze, sage mir die Namen der Apostel." — Schulze: „Ruben, Simon, Levi . . ." — Lehrer: „Falsch! Seligmann, was meint Schulze damit?" — Seligmann: „Das sind die Rechtsanwälte beim Landgericht I."

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Landbriefträger, Oberpostdirektionen in Gumbinnen, Stettin und Liegnitz, je 650 Mk. und 60—144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Postämter in Obornik (Bez. Posen) und Pudewitz, je 650 Mk., 72 bezw. 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. Zuschuß zu den Kosten der Dienstkleidung. — Glöckner, Gemeinde-Kirchenrath in Kaymen b. Nautzken Opr., zusammen 488 Mk. 41 Pf. — Nachtwächter, Magistrat in Memel und Pr. Stargard, 468 bezw. 360 Mk. Garnisonbauamt 1 in Thorn, 2 Mk. 50 Pfg. täglich, einschl. Haltens eines Wächterhundes. — Hauptamtsdiener, Hauptzollamt in Prostken, 800 Mk., 60 Mk. Wohnungsgeld- und 60 Mk. Dienstbekleidungszuschuß. — Bureaugehilfe und Registratur-Verwalter, Kreisausschuß in Ragnit, 85 Mk. monatlich. — Zweiter Kanzleigehilfe. Amtsgericht zu Franzburg, 5—10 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Postschaffner, Postamt in Kempen (Bez. Posen), 900 Mk., 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. Dienstbekleidungszuschuß. — Registrator, Magistrat in Ostrowo, 750 Mk. — Polizeisergeant, Magistrat in Ostrowo, 900 Mk. — Bureaudiener, Magistrat in Ostrowo, 600 Mk. und freie Wohnung. — Polizei-Sekretär und zweiter Polizei-Kommissar, Polizei-Verwaltung in Graudenz, 1600 Mk. — Drei Aufseher, Direktion der Strafanstalt in Graudenz, je 900 Mk. und 180 Mk. Miethsentschädigung.

Bromberg, 11. Oktober. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 118—120 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 92 bis 100 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—100 Mk., Braugerste 105—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 135—145 Mark. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Thorn, 11. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr unbedeutendes Geschäft, unverändert, 129-30 Pfd. hell 118 Mk., 131-33 Pfd. hell 120 Mk., 128 Pfd. bunt 115 Mark. — Roggen flau, 122-23 Pfd. 97 Mk., 124-26 Pfd. 98-99 Mk. — Gerste in feiner Waare gut zu lassen, 118-22 Mk., beste Qualitäten über Notiz, gute Mittelwaare 103-8 Mk., geringe schwer verkäuflich. — Hafer gute Qualität 98-102 Mk., feinste Sorten über Notiz.

Posen, 11. Oktober. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 50,10, do. loco ohne Faß (70er) 30,40. Fest.

Berliner Cours-Bericht vom 11. Oktober.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,75 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 103,20 bz. Preuß. Conf.-Anl. 4% 105,75 bz. B. Preuß. Conf.-Anl. 3½ % 103,25 bz. Staats-Anl. 4% 100,40 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,30 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 100,00 bz. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 99,90 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 100,00 bz. G. Pommersche Pfandbr. 3½ % 100,75 G. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 B. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 100,10 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 100,10 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 100,00 bz. G. Preußische Rentenbr. 4% 104,50 bz. G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 100,60 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,75 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 11. Oktober 1894.

Fleisch. Rindfleisch 42—64, Kalbfleisch 42—72, Hammelfleisch 33—58, Schweinefleisch 48—58 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,00—1,10, Hühner, alte 0,95—1,05, junge 0,50—0,70, Tauben 0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,40—0,53 Mk. per Pfd., Enten 1,00—2,15, Hühner, alte, 1,00, junge, 0,50, Tauben 0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 53—80, Zander —, Barsche 56, Karpfen 60—75, Schleie 101—110, Bleie 36—38, bunte Fische 34, Aale 100, Wels 41 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Lachsforellen 90—100, Hechte 37—55, Zander 42—90, Barsche 26, Schleie 51, Bleie —, Plötze 7—24, Aale 60—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 0,90—1,30 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,10 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 104—110, IIa 90—98, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 70—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 50—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 1,00 bis 2,00, Rothkohl 2,75 Mk.

Stettin, 11. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, neuer 108—123, per Oktober 122,00, per April-Mai 129,50. — Roggen loco unv., 108—110, per Oktober 111,00, per April-Mai 115,50. — Pommerscher Hafer loco 100 bis 115. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,30, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 11. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,60—10,70. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,95—10,10, neue 10,05—10,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Ruhig.

Die Beleidigung gegen den Mühlenwerkführer Herrn Johann Przyborski nehme ich hiermit zurück.
Kl. Pulkowo, d. 11. Oktbr. 1894.
Elisabeth Kowalska, Kutscherfrau.
6056]

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Dampfmaschine
25—30 Pferdekraft (möglichst mit Condensator) nebst Kessel, sucht zu kaufen
Otto Tolke, Maschinenfabrik,
[1590] Marienwerder.

Weizen und Roggen
kauft zu den höchsten Preisen [1477
A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Braugerste
kauft [9131] **Aron C. Bohm.**

Eine weiße Puthenne
wird zu kaufen gesucht Getreidemarkt 12.

Verkaufe sofort [1432]
ca. 600 Ctr. Stroh.
Kornblum, Neudorf.

2000 Centner
Eß-Kartoffeln
blaue und Magnum bonum, hat abzugeben Gramten bei Naudnitz Wpr., pro Centner 1,50 Mk. franco Naudnitz.

1000 Ctr. Kartoffeln
(rothe Daber'sche) lieferbar Bahnhof Culm oder Weichsel, sind verkäuflich in Wiesenthal bei Culm

Einige Waggonladungen guter [990
Eßkartoffeln
(Daber'sche u. Magnum bonum), franco Station Pelplin, hat abzugeben
Gut Roppuch bei Pelplin.

1000 Ctr. gute mehlige [1652
Kartoffeln
stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk Kl. Kroffen bei Mittenwalde, Regbz. Bromberg. [6052

Dominium Dzierzno, Kreis Strasburg, hat gute [1263
Eßkartoffeln
Daber'sche, Magnum bonum, abzugeben.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Zwiebeln
jeder Posten verkäuflich z. bill. Preisen.
J. Görtz, Roßgarten b. Mischke.

Einen von mir neu gekauften Kleereiber [895]
Victor
mit den neuesten Verbesserungen versehen, stelle leihweise mit auch ohne Lokomobile u. nehme Aufträge rechtzeitig entgegen.
A. Lohrke, Maschinenfabrik, Culmsee.

Den Herren Oberschweizern
offeriren alten trockenen, gut durchgesalzenen [1494]
Schweizerkäse
in Broden von 25—30 Pfd. zu 31 Mk. pr. Ctr. frei Eier und Nachnahme, ferner
Tilsiter Fettkäse I. 60 Mk.,
Tilsiter Fettkäse II. 50 Mk.,
Schweizer, halbfett, 40 Mk.,
gut conservirte Sommerbutter 85—95 Mk.
Holsteiner Meierei
Richard Gyssling,
früher Gyssling & Ebhardt.
Königsberg i. Pr.

Dampfpflüge
liefert
in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-System und auch eincylindriges billigstes System in verschiedenen Grössen.
Kipp-Pflüge
mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.
Grubbereggen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
Provinz Sachsen.

[1073]
Rothe Kreuz-Loose à 3 Mark
Hauptgewinne:
50,000 Mark 20,000 Mark
15,000 Mk. 10,000 Mk. 5000 Mk.
3000 Mk. 2 à 2000 Mk. 5 à 1000 Mk.
Sofort ohne Abzug zahlbar.
Ziehung bereits am **24. bis 26. Oktober.**
Günstigste Gewinnchancen! Auf 20 Loose bereits 1 Treffer.
Loose à 3 Mark zur letzten Rothen Kreuz-Lotterie empfehlen:
Ludw. Müller & Co., Bankgeschäft in **Berlin**, Schlossplatz 7 und in **Hamburg**, in **Nürnberg**, in **München** und **Schwerin**. Hier zu haben bei **Gustav Kauffmann.**

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 18. und 19. October cr.
Hauptgewinne: 90000, 30000, 15000 M. Baar etc.
Original-Loose a 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf. — versendet
J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

140 000 Mark baar ohne Abzug
zu gewinnen auf 1 Marienburger u. 1 Rothes ✝ Loos außerdem noch ca. 9400 Gewinne von 30000, 20000, 15000 Mk. 2c.
Ziehung 18., 19., 24., 25. und 26. October. [303]
Originalloose für beide Lotterien incl. Porto u. Liste à Mk. 6,50.
M. Fraenkel jr., Bank-Geschäft Berlin, Friedrichstr. 30.

300 Ctr. schöne Zittauer Zwiebeln,
600 Ctr. blaue Speise-Kartoffeln,
500 Ctr. Speisewrucken
hat abzugeben [1448
Netz, Tannenrode b. Graudenz.

Ein Jeder kann Millionen baaren Geldes gewinnen,
wenn er einen Glücksversuch macht i. d.
Gewinnbank
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.
Zu den in nächster Zeit stattfindenden **Gewinn-Ziehungen** empfehlen und versenden
Original-Loose
auch gegen in- u. ausländische Briefmarken, Coupons, sowie unter Nachnahme: [105]
Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Oktbr. 1894.
3372 Gew., darunter 90 000, 30 000 Mk. u. s. w. à Loos 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung: 24., 25. u. 26. Oktb. 1894.
6023 Gew., darunter 50 000, 20 000 Mk. u. s. w. à Loos 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. (Einschr. 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Weseler Geld-Lotterie
Ziehung: 9. Novbr. 1894. 2888 Gew., darunter 90 000, 40 000 M. u. s. w. à Loos 3 Mk. Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.
Bestellungen bitten wir frühzeitig machen zu wollen, da Loose kurz vor der Ziehung oft vergriffen werden.
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.
Telegramm-Adresse: Gewinnbank.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

In Glauchau per Culmsee sind verschiedene Sorten [1584]
Alleebäume
billig zu verkaufen. Auch stehen 100 Stück gut angefleischte
Schafe
daselbst zum Verkauf.
G. Habermann.



Ein Grundstück in Graudenz
mit 18 Wohnungen u. einer gangbaren Bäckerei von sofort zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1371 durch d. Exped. d. Geselligen in Graudenz erbet.

Günstige Gelegenheit
zum Etabliren wird einem tüchtigen jungen Mann geboten durch Uebernahme eines
Herren-Garderobengeschäfts
einzig am Platze, z. 1. März. Nur Einrichtung ist zu übernehmen. Off. sind z. richt. an L. Beerwald, Osterode Opr.

Geschäftsverkauf.
Unser gut eingeführtes, seit 30 Jahren bestehendes feines **Putz- u. Weißw.-Geschäft** beabsichtigen wir behufs Auseinandersetzung zu verkaufen. [666
Geschw. Morgenstern, Saalfeld Ostpr.

Mein sehr gut gelegenes **Hotel** m. groß. Umf., bin ich Willens, Krankheitsh. z. verk. Off. H. 25208 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Ich bin Willens, mein in der Nähe Neustettins und folgende Grundstücke preisw. zu haben:
1 Restgut 300 Morg.
2 Parzell. je 50 „ } Renten-
1 „ 150 „ } Güter.
Ein Gasthof mit und ohne Acker, in hiesiger Gegend. [669
Eine Windmühle ganz neu.
Ein Bauerhof 110 Morgen, mit Torf und Wiesen, Boden kleefähig, Inventar complett.
A. Janke, Neustettin.

Die Meierei Stürlack in Ostpr. empfiehlt [2046
Bierkäschen
à 100 Stück 3,20 Mk. Auch zu haben in Graudenz b. Herrn L. Mey, Markt 4.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein Grundstück, besteh. aus einer zweigäng.
Bockwindmühle
nebst $23\frac{1}{2}$ Morgen Gartenland, alles in bestem Zustande, mit todtem und lebenden Inventar zu verkaufen. Gute Mahlgegend, 2 Kilometer von der Stadt, dicht an der Chaussee gelegen. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 1454.

Meine neu erbaute **Mühle,** m. groß. Wasser-Kraft, verk. ich krankheitshalb. sof. Off. sub H. 25207 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau. [1647

In einem Grenzort Ostpreußens
Geschäftshaus
zum Betriebe der Gast- u. Schankwirthschaft, Restauration, Material- u. Colonialwaaren-Geschäft. Beste Lage, gute Brodstelle, vom 1. November d. J. oder später zu verpachten. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 899 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein in Ostpreußen belegenes
Grundstück
circa 320 Morgen groß, bestehend aus gutem Roggenboden, Wiesen u. Gärten, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit Winterausfaaten, bin ich Willens, **sofort** für den Preis von 21000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Reflektanten wollen sich briefl. mit Aufschrift Nr. 1691 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Freiwilliger Gutsverkauf resp. Parzellirung.
Die Besitzung des Herrn **Gustav Bettmann** in **Garnseedorf**, 3 Kilometer vom Bahnhof Garnsee und 1 Kilometer von der Stadt Garnsee gelegen, bestehend in ca. 570 Morg. durchweg **feinstem Weizen- und Zuckerrübenboden**, 40 Morgen recht gut bestandenen **Wald**, mit hervorragendem lebenden und todten Inventar, sehr großer voller Ernte, vorzüglichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf **Mittwoch, den 17. Oktober 1894,** von Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Herrn Bettmann anberaumt und lade ich Käufer mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt werden.
Besonders mache ich auf das pompöse Hauptgrundstück von 250—300 Morgen mit den vorzüglichen Gebäuden besonders aufmerksam. [1095]
D. Sass, Allenstein.

Mein Haus
am Markt, wor. seit 40 Jahr. ein Material- u. Schankgesch. mit gut. Erfolg betrieb., bin ich Will., Krankheitsh. von sof. unt. günstig. Beding. zu verkaufen od. zu verpachten. M. Neumann Wittwe, Rosenberg Westpr. [1624]

Parzellirung!
Vom **Rittergut Rundewiese**, Kreis Marienwerder, $\frac{1}{2}$ Stunde von den Bahnst. Sedlinen und Garnsee, zwischen den Städten Graudenz, Garnsee, Marienwerder, Neuenburg gelegen, werden wir ca. 1500 Morgen von vorzüglichen Tabaksboden, Wiesen und bestem Ackerland, freihändig und in Rentengüter in Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Ziegel und Holz zum Bau werden vom Gute zu mäßigen Preisen abgegeben. Besichtigung und Verkauf täglich, spez. jeden Sonntag.
Das **Kruggrundstück „Waldkrug“** mit ca. 36 M. gutem Land wird günstig verkauft. [4173]
Die Gutsverwaltung z. Rundewiese

Ein Wohnhaus
(Eckhaus) in Osterode Opr., am Markt gelegen, doppeltbreit, mit groß. gewölbten Kellerräumen, zu jedem Geschäft sich eignend, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Das Nähere in der Expedition des „Osteroder Anzeigenblattes“. [583]

Industrie-Anlage.
Die ehemalige **Eisengiesserei Dratzig** b. Kreuz, inmitten des fürstlichen Hohenzollernschen Waldkomplexes von ca. 50000 Morgen belegen, die sich außer ihrer ursprünglichen Bestimmung auch vorzügl. zu einer **holzindustriellen Anlage** (Holzschleiferei, Papierstoff-, Holzessig-, Holzwollefabrik, Holzkohlenindustrie u. desgl.), auch zu einer **Glasfabrik** eignet, ist unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe liegt unmittelbar an der schiffbaren Netze, in nächster Nähe der Eisenbahn (Station Dratzig), in der Nähe der Städte Driesen, Kreuz, Filehne, und hat einen Flächeninhalt von 6 Hektar, 85 Ar, massive Wohn-, Fabrik- und Familiengebäude, Garten- u. Ackerland. Nähere Auskunft und Zeichnung ertheilt Rechtsanwalt **Dr. Lewinski** in **Posen**. Theilzahlungen sind zulässig.

Für Kapitalisten!
Suche sofort einen **stillen Theilhaber** mit 3—5000 Mk. zur Errichtung einer Patent-Flaschen-Verschluß-Fabrik, neuester Construktion, w. schon Deutsches Reichs-Patent-Gebrauchsmuster ertheilt ist. Das Geld wird mit 6% sicher gestellt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1257 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Galizien. [1079]
Waldungen, Rittergüter, Naphtaterrain, von 30000 Mk. bis 1500000 Mk. verkauft
Ladislaus Swiderski, Tarnow.

[6747] **Rentengüter**
v. 5—100 Morg. werd. noch abgegeben von Gut Hohenholm bei Bromberg, nur $\frac{1}{2}$ Meile v. d. Stadt, dicht an der Chaussee u. Fordon. Keine Anzahl. erf., nur Gebäude z. bauen; Baumaterialien vorhanden. Ein Freijahr w. gegeb. **Holm.**

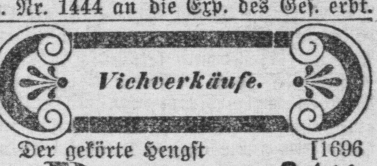
Eine im vollen Betriebe befindliche Ziegelei sucht einen in der Branche erfahrenen, nicht unbemittelten
Theilnehmer oder Pächter.
Reflektanten werd. gebeten, ihre Meld. briefl. m. der Aufschrift Nr. 1576 d. d. Expedition des Geselligen einzusenden.

Ein Socius mit ein. Baarvermög. v. 25000 Mk. wird zum Ankauf ein. rentabl. Schneidemühle u. Baugeschäft in ein. Provinz.- u. Bahnhofsstadt Westpr. v. sogleich gesucht. Fachkenntn. n. erforderl. Adr. u. E. a. d. Ann.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig.**

Bei einer Molkerei
kann sich ein jung. Mann mit einer Einlage v. 6000 Mk. sof. betheiligen. Fachkenntniß nicht nöthig. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1475 b. d. Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zu kaufen oder pachten eine nachweisl. gutgeh. **Gastwirthschaft** auf dem Lande, wo möglich mit Postagentur u. sonst. Nebeneinnahmen. Bevorzugt guter Boden, gute Geb., deutsche Geg. u. Nähe e. Stadt mit guten Schulen. Offert. erb. unter **A. B. 100** postl. Langfuhr. [1627

Gesucht **Handelsgärtnerei** nächstes Frühjahr zu pachten evtl. dieselbe auch später zu kaufen. Meldungen w. brfl. u. Nr. 1444 an die Exp. des Ges. erbt.



Der gekörte Hengst [1696
„Dynamit“
steht in Adl. Neudorf b. Jablonowo zum Verkauf. Preis 1000 Mk.

Ein Reitpferd
Fuchsstute, 6 Zoll groß, 10 Jahr alt, fehlerfrei, ist zu verkaufen.
1107] Major Filter.

Drei $1\frac{1}{2}$ Jahre alte [1613
Fohlen
sowie
eine Kuh
Anfangs November kalbend, stehen zum Verkauf bei Schultz, Dt. Konopath bei Mühle Schönau.

6 Holländer Kühe
sind in Schötzau b. Rehden verkäuflich

2 Zugochsen
à 12 Ctr. schwer, zu verkaufen in Catharinenhof b. Bergfriede Opr.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Chottschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.



Starke, gut gebaute
Oxfordshiredown-Böcke
im Januar und Februar 1893 geboren, stehen zeitgemäß billig Preisen zum Verkauf in
Annaberg bei Melno
[990] Krs. Graudenz.

60 junge Mutterschafe
engl. Kreuzung, die von 180 ausgesucht werden können, sind in Stephansdorf bei Löbau Wpr. verkäuflich. [1502

Sprungfähige und jüngere
Eber
der großen Yorkshire-Rasse sind verkäuflich in Annaberg bei Melno
[881] Kreis Graudenz.

30 Läuferschweine
ca. 120 Pfund schwer, sind verkäuflich.
Molkerei Kl. Watkowitz
[1474] per Straszewo Westpr.

Eine zweijährige
Ulmer Dogge
Hündin, ist billig zu verkaufen in Neudörfchen bei Marienwerder. [1589]
J. Schmidt.

Zu verkaufen Foxterrier, weibl., echt, zur Zucht geeig., $\frac{1}{2}$jährig, Aufklapp-Tesching, Cal. 9 mm, sehr gut erhalten. Off. erb. unter **A. B. 100** postl. Langfuhr. [1627

Von meiner bekannten guten Zucht
engl. Foxterrier
gebe noch 4 Rüden (gew. 18. Juli) 10 Mk. ab. H. Loeffin,
Bromberg—Adlershorst